



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: KI – Jetzt oder nie!

Im Titelinterview

Lena Büker, CEO der
ehorses GmbH & Co. KG

Seite 14

Wirtschaftsjunioren

Osnabrück war Gastgeber der
Hanseraumkonferenz 2024

Seite 20

Aus dem IHK-Ehrenamt

Über diese Themen diskutieren
unsere IHK-Ausschüsse

Seite 24

*„Mich persönlich
beeindruckt
der einfache
Zugang zu KI“*

Lena Büker,
ehorses GmbH
& Co. KG

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnelle Lieferung

Mehr Informationen unter:
www.container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: **ELA Container sind sofort einsetzbar.**

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Künstliche Intelligenz – Die letzte Erfindung der Menschheit?“ – das ist der ein bisschen verstörende Titel der aktuellen Sonderausstellung im Museum Industriekultur (MIK) Osnabrück. Er bringt die Ambivalenz aus Faszination und Unbehagen, mit der wir der KI begegnen, sehr gut auf den Punkt.

Diese Ambivalenz hat die KI mit früheren Basisinnovationen wie der Dampfmaschine, der Eisenbahn oder der Kernenergie gemeinsam. Sie alle bewirkten tiefe wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen. Gleichzeitig stießen diese alle zu Beginn auf Skepsis: ob sie sich überhaupt durchsetzen und ob sie dem Menschen am Ende nicht sogar eher schaden als nutzen könnten. Unter dem Strich erwiesen sich diese Neuerungen jedoch in ihrer Mehrzahl als nützlich und – wirtschaftlich gesehen – als Wachstums- und Beschäftigungsmotoren. Der Menschheit ging tatsächlich nicht die Arbeit aus, noch wurde sie durch schnelle Züge wahnsinnig oder löschte sich durch Kernenergienutzung gar vollständig aus.

In unserem aktuellen Schwerpunkt zeigen wir, dass es sich mit der KI wohl ganz ähnlich verhält. Ab S. 10 lesen Sie, dass nicht nur in der schon erwähnten Sonderausstellung im Industriemuseum, sondern auch in den Betrieben das Abwägen von Chancen und Risiken, Kosten und Nutzen von KI eine immer größere Rolle spielt. Praktische Beispiele wie die Wiethe Content GmbH aus Georgsmarienhütte geben Hinweise darauf, wie die neuen KI-Anwendungen für Unternehmen produktiv genutzt werden können. Und in unserem Titelinterview erklärt Lena Büker von der ehorses GmbH & Co. KG, wie sich der traditionelle Pferdemarkt durch KI und digitale Vermarktung rasant wandelt.

An dieser Stelle ein Hinweis in eigener Sache: Unsere IHK nutzt selbstverständlich auch KI-Anwendungen. Die Texte in unserem *ihk*-magazin sind – natürlich auch in dieser Ausgabe – alle noch von Autorinnen und Autoren aus Fleisch und Blut und mit viel Sachkompetenz und Herzblut geschrieben. Aber: Beim Recherchieren oder beim konzeptionellen Arbeiten kommen ChatGPT & Co auch bei uns schon seit längerem zum Einsatz. In unserem Schwerpunkt lesen Sie auf Seite 13 deshalb außerdem, welche Erfahrungen wir aktuell mit der Einführung von KI in unserer eigenen Telefonzentrale machen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine informative Lektüre.

Der Marco Graf

Marco Graf | IHK-Hauptgeschäftsführer

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



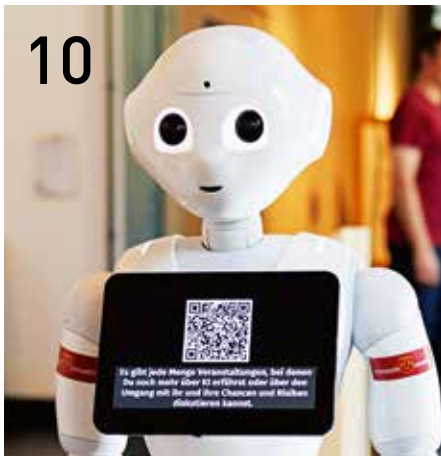
Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



- ▶ **UNSERE IHK**
- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Hanseraumkonferenz:** Wirtschafts-junioren Osnabrück waren Gastgeber
- 21 **Textileinzelhandel:** IHK informierte über Wandel und Entwicklungen
- 22 **Umfrage:** Energiewende schadet der Wettbewerbsfähigkeit
- 24 **IHK-Ehrenamt:** Aktuelles aus unseren IHK-Gremien
- 26 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**



- ▶ **IM FOKUS KÜNSTLICHE INTELLIGENZ**
- 10 **KI – Jetzt oder nie:** Wie eine Ausstellung im MIK Osnabrück für KI begeistert und die Wiethe Content GmbH bereits eigene Tools entwickelt
- 13 **Nachgefragt:** Wie unsere IHK künstliche Intelligenz in die Anwendung bringt
- 14 **Im Interview:** Lena Büker, CEO der ehorses GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte
- 17 **KI für alle:** Das CITAH und unsere IHK laden Sie zu einer kostenfreien KI-Workshop-Reihe ein



- ▶ **REGION HOCH 3**
- 28 **Drei Regionen, drei Fotos**

▶ AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

Anzeige



Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

Anzeige



KLINGER
Bartsch **50**
1978-2023

KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK



► EMSLAND

- 30 **E 233:** Der Ausbau geht weiter!
- 31 **Funklöcher:** Waren eines der Themen beim Parlam. Abend der Ems-Achse
- 32 **Transformation:** Der Energiestandort Emsland ist im Wandel
- 33 **IHC:** KfW-Spitze Stefan Wintels war zu Gast



► UNSERE TIPPS

- 27 **Rechtstipp**
- 39 **Weiterbildung**
- 40 **Verlagsveröffentlichung**
Transport und Logistik
- 46 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 34 **Förderzusage:** Wichtiger Meilenstein für die Strecke Neuenhaus - Coevorden
- 35 **E-Rechnung:** Info-Termin im NINO-Hochbau mit 140 Gästen
- 35 **Heimat shoppin:** Initiative strebt stärkere Präsenz in der Grafschaft an

► OSNABRÜCK

- 36 **Horses & Dreams:** Pferdesport-Event setzte 2024 erneut Maßstäbe
- 37 **Radstation:** Bislang mehr als 20000 Fahrradparker am Hbf
- 38 **Bissendorf:** Ein „Ausgezeichneter Ort für Fachkräfte“



Anzeige

Carlfritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für Werbung im **ihk-magazin**.

NOZ
MEDIEN

Am Rande notiert

„Silver-Worker“: Trotz der Corona-Pandemie und Inflation in den vergangenen Jahren steigt die Lebenszufriedenheit der Deutschen. Das zeigt eine Auswertung des IW Köln: Zwischen 2005 und 2021 stieg die durchschnittliche Lebenszufriedenheit von 6,8 auf 7,4 Skalenpunkte. Besonders zufrieden sind Personen, die im Alter noch erwerbstätig sind. Die arbeitenden 66 bis 70-Jährigen, die sogenannten „Silver Worker“, erreichten 2021 einen Mittelwert von 7,6 Skalenpunkten. Finanzielle Gründe spielen dabei keine große Rolle. Spaß und soziale Kontakte sind wichtige Motive, weiterzuarbeiten.

Übernachtungszahlen: Im März 2024 verbuchten die Beherbergungsbetriebe in Deutschland 35,6 Mio. Übernachtungen in- und ausländischer Gäste. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, waren das 12,3 % mehr als im März 2023 und damit die größte Zahl an Übernachtungen, die jemals für einen März registriert wurde. Der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2018 von 33,1 Mio. Übernachtungen wurde um 2,5 Mio. bzw. 7,5 % übertroffen.

E-Autos: Im Jahr 2023 wurden rund 786 000 Pkw, die nur mit E-Motor betrieben werden, im Wert von 36,0 Mrd. Euro exportiert. Damit hatte rund jeder vierte aus Deutschland exportierte Neuwagen einen reinen Elektroantrieb. Exportiert wurden 58 % mehr E-Autos als 2022 und mehr als 2,5 Mal so viele wie noch zwei Jahre zuvor (+161,6 %). Bei den Importen von E-Autos fiel der Anstieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr mit 23,5 % deutlich geringer aus als bei den Exporten (446 000 E-Autos für 14,1 Mrd. Euro). Der größte Teil der E-Autos kam 2023 aus China (29 %; 2022: 12 %), gefolgt von Südkorea (9,9 %) und Tschechien (9,3 %). (Quelle: Destatis)

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



... gehen davon aus, dass KI schnell Alltagstauglichkeit erlangen wird

oder schulische Zwecke erfolgt und seltener durch die Schule angeregt wird. Ein Anteil von 31 % nutzt KI mehrmals pro Woche für schulische Zwecke, 8 % mindestens einmal täglich, und dabei ChatGPT vor Google Lens und DeepL. 86 % der Jugendlichen gehen davon aus, dass KI schnell Alltagstauglichkeit erlangt und in einigen Jahren so selbstverständlich wie heute das Smartphone sein wird. 69 % meinen, dass gute KI-Kenntnisse in Zukunft wichtig sind, um berufliche Ziele zu erreichen. Dabei sehen 73 % im Einsatz von KI eher eine Chance als eine Gefahr. Die Mehrheit der Jugendlichen lehnt den Einsatz von KI bereits in der Grundschule ab und spricht sich für einen Einsatz ab der Sekundarstufe I aus. 24 % befürworten den Einsatz ab der fünften Klasse, 33 % ab der siebten Klasse.



Informieren Sie sich hier über die News des DIHK

Jugendliche sind offen für KI

Laut einer Studie der Vodafone Stiftung erwarten knapp 80 % der jungen Menschen, dass der Einsatz von KI den Schulunterricht in den kommenden Jahren stark verändern wird. Dabei geben 76 % der 14- bis 20-Jährigen an, dass der Einsatz von KI an ihrer Schule entweder gar kein Thema ist oder es keine einheitliche Regelung dazu gibt. Im privaten Alltag der Jugendlichen ist KI aber längst angekommen: 74 % nutzen KI-Anwendungen, wobei 71 % angeben, dass die Nutzung häufiger aus Eigeninitiative für private

Sorge um City-Verödung

PwC befragte 4 200 Berufstätige aus zwölf Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern (Berlin, Bremen, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart und München) zur Lebensqualität. Deutlich wird: Die Menschen schätzen am Stadtleben die Einkaufsmöglichkeiten (84 %), die Länge des Arbeitswegs (73 %), das kulturelle Angebot sowie die Parkanlagen und Grünflächen (je 72 %). Für Frust sorgt aber in allen Metropolen die Lage auf dem Wohnungsmarkt. Mit der Attraktivität ihrer Stadt sind nur 57 % zufrieden; 78 % nehmen bereits eine Verödung ihres Stadtzentrums wahr, weil immer mehr Läden schließen und Leerstände das Stadtbild prägen. Am stärksten fällt diese Entwicklung in Essen auf (89 %) auf, am wenigsten in Leipzig (69 %).

Um Leerständen entgegenzuwirken, sprechen sich die Befragten für günstigere Ladenmieten für kleine, regionale Anbieter aus. 58 % wünschen sich mehr Bürgerbeteiligung bei Entscheidungsprozessen und Stadtentwicklungsplänen, um dem Verfall der Städte entgegenzuwirken. 53 % halten die bessere Erreichbarkeit mit dem ÖPNV für wichtig – und die Umwandlung von leer stehenden Gebäuden und Büros in Wohnraum oder Kultureinrichtungen. Dies will im Schnitt jeder zweite Bewohner der zwölf Städte in den kommenden beiden Jahren angegangen sehen.





GenAI-Nutzen muss quantifizierbarer werden

Seit ChatGPT Ende 2022 online gegangen ist, haben knapp 80 % der großen Unternehmen damit begonnen, generative künstliche Intelligenz (GenAI) einzusetzen – aber: Bislang haben nur 3 % mindestens eine Anwendung von GenAI in einer industriellen Fertigung in Breite eingesetzt. Fast 25 % haben Pilotprojekte auf den Weg gebracht, während 63 % noch experimentieren oder keine GenAI-Anwendungen gestartet haben. Das zeigt eine Umfrage von McKinsey & Company bei 150 Entscheidern aus Großunternehmen mit einem Umsatz von über einer Milliarde US-Dollar. Dass wenige Unternehmen einen übergreifenden Plan haben, liegt vor allem daran, dass sie bislang den Wert von GenAI für ihr Geschäft nicht

quantifizieren können: 68 % der Befragten fallen in diese Kategorie, während 23 % den möglichen Mehrwert unternehmensweit analysiert haben. 9 % haben den Wert für einzelne Unternehmensbereiche quantifiziert. Die fehlende Datenbasis mache es schwer, Anwendungen zu priorisieren. Nur eine geringe Anzahl von Organisationen haben GenAI-Anwendungen bereits skaliert – die Mehrheit von Unternehmen ist noch in der Pilotierungs- und Strategiephase. Hauptgründe für eine zurückhaltende Nutzung sind die fehlende Reife von GenAI-Anwendungen (25 %), Unsicherheit in Bezug auf die Mitarbeiterzusammenarbeit (19 %) sowie eine fehlende Roadmap mit unklarem Kosten-Nutzen-Verhältnis (17 %).

Wandel stärkt die Nachhaltigkeit

Mehr als 60 % der deutschen Unternehmen setzen bei der Transformation am Kern ihres Geschäftsmodells an, indem sie ihre Produkte und Dienstleistungen ökologisch orientiert umgestalten. Fast ebenso wichtig ist die Verbesserung von Materialkreisläufen, z.B. durch Recycling. Das zeigt eine Befragung der Bertelsmann Stiftung bei 500 Geschäftsführern und Nachhaltigkeitsbeauftragten. Das Potenzial für die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit in der deutschen Wirtschaft ist demnach groß: 70 % der Unternehmen sehen noch ungenutzte Möglichkeiten, Einzelaktivitäten weiterzuentwickeln, und fast 50 % sehen sogar die Chance, ihr komplettes



Geschäftsmodell zu verändern. Das heißt: Der Wandel von Unternehmen und die zunehmende Berücksichtigung von Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand. Für wenig Schub sorgen aus Sicht der Unternehmen der Realwirtschaft die Banken und Investoren: Für 34 % sind sie als eher bzw. völlig unwichtig. Die Rolle der Politik sehen die Befragten ambivalent. Fast 50 % haben die Politik der Vergangenheit als Hemmnis wahrgenommen. Beim Blick nach vorn hoffen sie jedoch auf verlässliche Rahmenbedingungen (83 %).

Anzeige

Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1. **ecopark – der Qualitätsstandort.**

Geschäftsführend

Damian Ikemann

Damian Ikemann wird Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH. Ab dem 1. Juli 2024 wird er gemeinsam mit Geschäftsführer Moritz Böcking den Wachstumskurs der international tätigen Unternehmensgruppe aus Geeste/Groß Hesepe verantworten. Ikemann tritt die Nachfolge von Bernd Wehming an, der Mitte Juni in den Ruhestand tritt. Fortan leitet Damian Ikemann die Bereiche Finanzen, Controlling, Human Resources, Legal, IT und Produktion. Damian Ikemann wurde 1983 geboren und studierte Wirtschaftswissenschaften in Bochum. Nach mehreren Jahren in einer Unternehmensberatung wechselte er in einen internationalen Dax-Konzern. Nach verschiedenen Stationen und Führungspositionen war er zuletzt als CFO einer Business Unit dieses Konzernverbunds tätig. Ikemann lebt mit seiner Familie im Münsterland.



Geschäftsführend

Sabrina Wendt

Seit dem 1. Mai ist Sabrina Wendt die Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes (WV) Emsland. Die gebürtige Emsländerin ist studierte Dipl.-Kauffrau und lebt mit ihrer Familie in Papenburg. Seit kurzem ist sie auch zertifizierter Business Coach (IHK). In den vergangenen sieben Jahren war sie Wirtschaftsförderin bei der Stadt Papenburg. Zuvor hat sie für Konzerne und familiengeführte Unternehmen gearbeitet und bringt umfangreiche Erfahrung aus der Privatwirtschaft mit. Sabrina Wendt folgt auf Mechtild Weßling.



Informierend

Dr. Jan Köbbing

Dr. Jan Köbbing ist neuer Geschäftsführer des 3N Kompetenzzentrums in Werlte. Der 40-Jährige promovierte Umweltwissenschaftler stammt aus Dortmund und war vorher u.a. als Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements bei der Klasmann-Deilmann GmbH tätig. Er folgt auf Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer, die Ende April in den Ruhestand gegangen ist. Das 3N Kompetenzzentrum ist die zentrale Informationsstelle für nachwachsende Rohstoffe und Bioökonomie in Niedersachsen. Es ist derzeit in mehr als 20 Forschungsvorhaben eingebunden.



IHK-intern

Anna-Maria Brinkmann

Anna-Maria Brinkmann ist bei unserer IHK die neue Projektkoordinatorin für die Berufsausbildung. Die 27-Jährige wird Betriebe bei der Bewerbersuche und der betrieblichen Integration inländischer und ausländischer Jugendlicher sowie Geflüchteter unterstützen. Das Projekt „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ wird vom Bund gefördert. Die gelernte Bankkauffrau absolvierte nach der Ausbildung ein duales Studium der Sozialen Arbeit beim Landkreis Osnabrück. IHK, Tel. 0541 353-433 oder brinkmann@osnabrueck.ihk.de

Internationale Absicherung...



... wherever you are!

- Über 200 Partner
- »best local standard«
- Compliance

Seit Jahrzehnten betreut Gußmann seine Mandanten auch international auf allen Kontinenten. Erfahrung zahlt sich aus.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-4040-0 • (fax) 0541-4040-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de



DIESE JUGEND VON HEUTE

GANZ SCHÖN AUSGEBILDET.

JETZT

#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

In einem von über
250 IHK-Ausbildungsberufen.



KI – Jetzt oder nie!

Man kann die schwarzen Knopfaugen niedlich finden. Aber das ist letztlich nur eine menschliche Sentimentalität. Dieser Roboter ist Teil der Ausstellung „Künstliche Intelligenz – Die letzte Erfindung der Menschheit?“ im Museum Industriekultur Osnabrück (MIK).

Generative Künstliche Intelligenz (KI) denkt die Welt neu. Und deshalb ist es höchste Zeit, auch unsere menschlichen Gehirne mit Wissen über KI-Entwicklungen und -Anwendungen zu füttern. Doch wie informiert man sich umfassend über KI? Wie gezielter? Wir haben Antworten gesucht und sind fündig geworden bei einer Ausstellung im MIK Osnabrück und bei der Wiethe Content GmbH.

Und jetzt alle: „ChatYippiehT!“

Ende 2022 wurde ChatGPT über Nacht zum Synonym für künstliche Intelligenz. Dass es die auch schon vorher gab? Egal. ChatGPT war kinderleicht zu nutzen und erntete beispiellose Vorschusslorbeeren. In den ersten Info-Veranstaltungen über ChatGPT sprachen daher selbst die von staatlichen Fördergeldern bezahlten Referenten locker und flockig davon, dass man nicht wisse, wer genau an der Quelle sitze. (Doch keine Sorge, für Bombenbau-Anfragen habe das Tool bereits ein Antwortverbot programmiert bekommen.) Was klar wurde: ChatGPT ist eine gigantische Textfressmaschine ohne Sättigungsgefühl. Rechtliche Leitplanken fürs Urheberrecht? Die würden sich bei Digitalthemen meist ohnehin erst später entwickeln, hieß es beschwichtigend. Manche Menschen irritierte das. Denn was, wenn ChatGPT eine neue Behandlungsmethode in der Gehirnchirurgie wäre. Würden die Ärzte auch voll Vorfreude ins Krankenzimmer stürmen und rufen: „Los geht's! Wir sind selber ganz gespannt!“?

Vieles war unklar Ende 2022. Mitte 2024 ist das bereits anders. Unternehmen, die sich auf das rasante Tempo der Entwicklungen einließen, sind inzwischen in der Lage eigene Spielregeln zu gestalten und, vor allem, eigenständig zu beurteilen: Was ist passend? Was ist nicht passend? Und was wäre wünschenswert? Diesen Wandel beschreibt anschaulich Lena Büker, CEO der ehorses GmbH & Co. KG, in unserem Titelinterview auf Seite 14.

Auch in den Gesprächen unserer IHK mit Fach- und Führungskräften – mit Industrieunternehmen wie mit Dienstleistern – zeigt sich ganz klar: Nachdem die KI in den Betrieben angekommen ist, klopft sie nun an die Türen der einzelnen Fachbereiche. In die Anwendung und Akzeptanz zu kom-

men, ist jedoch kein einfaches Unterfangen. Auch deshalb nicht, weil vielfach die Sorge besteht, künstliche Intelligenz könne ungewollte Veränderungen bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes bringen. Was also tun? Als Erste Hilfe ist ein Besuch im Museum Industriekultur Osnabrück (MIK) ein Tipp. Dort ist seit Mai (und bis zum 27.10) die Ausstellung „Künstliche Intelligenz – Die letzte Erfindung der Menschheit?“ zu sehen. Ein Titel, der mit einem Augenzwinkern zu verstehen und bewusst mit einem Fragezeichen versehen worden sei, sagt MIK-Direktorin Dr. Vera Hierholzer.

Will KI die Menschheit ersetzen?

In der Ausstellung auf dem Osnabrücker Piesberg spielen das Abwägen von Chancen und Risiken sowie die ambivalente Bewertung von KI eine wichtige Rolle. Denn, so sagt es die Kuratorin: „Ihre Ambivalenz teilt sich die KI mit früheren Innovationen wie etwa der Dampfmaschine, der Eisenbahn, der Elektrizität und der Kernenergie, die ähnlich tiefgreifende strukturelle Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft bewirkten.“

„Vielleicht“, ergänzt Dr. Vera Hierholzer, „sind wir aber bei der KI besonders skeptisch, weil diese in einem bisher nicht gekannten Ausmaß den Menschen zu ersetzen scheint, auch weil sie sich aus sich selbst heraus stetig weiterentwickelt und möglicherweise weitere menschliche Erfindungen überflüssig macht.“ Genau hier setze die Ausstellung an: „Die mit KI verbundenen negativen Implikationen sind nur durch Wissen und Erfahrung einzuschätzen, es müssen Regeln definiert werden. Es kommt – wie so häufig – auf den Umgang der Menschen mit den neuen Möglichkeiten an. Das ist eigentlich nicht neu. Unsere Ausstellung ermöglicht die spielerische Auseinandersetzung mit grundlegenden Prinzipien der KI und trägt so hof-

>>

fentlich ein Stück weit dazu bei, Verständnis zu fördern und KI zu entmystifizieren.“

Ein Blick zurück – und zwei nach vorn

Die Ausstellung im MIK nähert sich der künstlichen Intelligenz über drei thematische Abschnitte: 1. Über einen Blick in die Historie. Das älteste dreidimensionale Exponat ist dabei ein Modell einer Dampfmaschine nach James Watt von 1910, die beispielhaft für wichtige Innovationen auf dem Weg hin zu KI steht. 2. Über eine Wanderausstellung mit dem Titel „I AM A.I.“, die als „Ausstellung in der Ausstellung“ gezeigt wird und Basiswissen vermittelt. 3. Über konkrete KI-Anwendungsbeispiele und -Entwicklungen in der Region Osnabrück. Ein Highlight ist sicher das am Institut für Kognitionswissenschaft der Universität entstandene Modell eines selbst fahrenden Autos, in das die Besucher einsteigen können, um mittels VR-Brillen eine Testfahrt zu unternehmen.

Es bleibt die Frage: Was war eigentlich die wichtigste Erkenntnis über KI, die die Museumsdirektorin selbst aus der Vorbereitung der

wussten natürlich schon, dass sich im Großraum Osnabrück viele Forschungsinstitutionen sowie große Unternehmen, aber auch zahlreiche Startups mit KI beschäftigen. Aber über die Fülle an Projekten und Ansätzen war ich dann doch erstaunt!“

„Konnten unsere Arbeitsweise revolutionieren“

Wer die Ausstellung im Museum Industriekultur besucht, erhält einen interessanten Überblick. Genau das wiederum kann der Anfang sein, um bei der Nutzung von KI-Tools mit einem eigenen Pro und Kontra argumentieren zu können. Das ist für den Privatgebrauch spannend. Für viele Unternehmen ist es längst entscheidend, KI-Entwicklungen schnell – und vor allem anwenderbezogen – einschätzen zu können und umzusetzen. Zu diesen Unternehmen gehört die Wiethe Content GmbH mit Stammsitz in Georgsmarienhütte und einem weiteren Standort in der Bremer Überseestadt. „Mit rund 200 Mitarbeitenden auf 11 000 m² Produktionsfläche ist Wiethe Content die größte Content-Produktion für den E-Commerce in Europa“, sagt Chief Marketing Officer Philipp Auer.



KI-Köner: Das Wiethe-Team mit (v. l.) Philipp Rüter, Lisa Uchtmann, unserem Interviewpartner Philipp Auer, Esther Nink, Christian Cromme und Adrienne Frerick.



Dr. Vera Hierholzer, Direktorin des MIK Osnabrück, und Kuratorin der aktuellen Ausstellung zu KI.

Ausstellung mitgenommen hat? „Obwohl ich Historikerin bin“, sagt Dr. Hierholzer, „war mir nicht bewusst, wie lang die Geschichte der KI schon ist: Ideen zu intelligenten Maschinen bzw. künstlichen Menschen gab es schon in der Antike und viele Disziplinen haben an der Entwicklung dessen, was wir heute unter künstlicher Intelligenz verstehen, mitgewirkt. Es war ein langer Prozess aus vielen kleinen Schritten, die sich seit den 1950er Jahren nach und nach verdichteten, bis es vor wenigen Jahren zu einer rasanten Beschleunigung kam. Weiter hat mich überrascht, wie vielfältig die KI-Forschung und Entwicklung in unserer Region ist. Wir

Die Unternehmensstrategie setzt dazu auf eine Content-Erstellung, die KI einbindet. Nur ein Beispiel dafür: Bilder werden mittels KI im post production Prozess automatisiert freigestellt. Viele der neuen Möglichkeiten beschleunigen die Time-to-Market, die Zeit bis zur Markteinführung. Dies erhöhe die Relevanz der Inhalte, sagt Auer. So ließe sich unter anderem die Zahl der Klicks und Käufe (Conversion-Rate) steigern und die Retourenquote senken.

Ein weiterer Meilenstein sei die automatisierte Content-Erstellung. „Mit fortschrittlichen KI-Technologien wie ChatGPT und Make ha-

ben wir den Prozess der Newsletter-Erstellung vollständig automatisiert“, so Auer. Möglich ist das, weil das Unternehmen KI direkt in die Anwendung brachte oder, wie Philipp Auer sagt: „Die Integration von künstlicher Intelligenz hat bei Wiethe Content bedeutende Fortschritte gemacht. Besonders durch den Einsatz fortschrittlicher Tools wie ChatGPT, MidJourney und Stable Diffusion konnten wir unsere Arbeitsweise revolutionieren.“

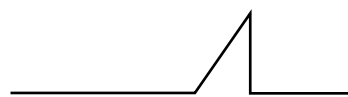
Bei der Nutzung von künstlicher Intelligenz geht das Unternehmen inzwischen eigene Wege und hat eine Text-KI namens „wiecopy“ entwickelt. Diese generative KI kann anhand eines Artikelfotos und von Hashtags kurze Beschreibungen sowie relevante Stichpunkte generieren. „In über 90 % der Fälle liefert ‘wiecopy’ überzeugende Ergebnisse, die zur Qualitätssicherung von unseren Mitarbeitern überprüft werden“, erläutert Philipp Auer. Um sicher zu gehen, dass das Team neue Werkzeuge nicht nur versteht, sondern die Vorteile der künstlichen Intelligenz ausschöpft, wird intensiv auf Schulungen gesetzt. Jüngstes Beispiel: Mit dem Bildungspartner Leaders of AI wurde ein dreimonatiges Schulungsprogramm angeboten, das speziell darauf ausgerichtet

Anfang 2023 wuchs auch in der IHK das Interesse an ChatGPT & Co. Ausgehend von der Öffentlichkeitsarbeit hat sich daraus eine abteilungsübergreifende Fokusgruppe Generative KI gebildet.



In der Ausstellung im Museum Industriekultur Osnabrück: Ein Testauto zur Erforschung der Akzeptanz selbstfahrender Fahrzeuge.

ist, Mitarbeiter im Bereich der künstlichen Intelligenz auszubilden. Ziel dieses Programms war es, sowohl praktische Fähigkeiten als auch ein Verständnis für die ethischen und rechtlichen Aspekte von KI zu vermitteln. „Der größte Wissensgewinn aus den Kursen“, sagt Auer, „war die Erkenntnis, dass man KI wie einen hochqualifizierten Praktikanten behandeln sollte. Ein gut strukturierter Input führt zu qualitativ hochwertigem Output. Dieser Unterschied zwischen einfacher Nutzung und professioneller Anwendung von Tools wie ChatGPT ist signifikant. Diese Einsicht war für alle Teilnehmer ein entscheidender Faktor!“



„Einen Augenblick bitte, ich verbinde ...“

Das sagt ChAIra, die neue und aktuell noch in der Entwicklung befindliche generative Künstliche Intelligenz unserer IHK. ChAIra war in den Testrunden sehr freundlich und machte – was leicht irritierend war – eine Art minimale menschliche Denkpause, bevor sie zu den gewünschten IHK-Mitarbeitern durchstellte. Entwickelt wird unser KI-Tool von Andree Josef von Die Etagen Holding GmbH, Osnabrück, gemeinsam mit der Universität Osnabrück. Wenn alles klappt, soll ChAIra ein Copilot für Officeanwendungen werden und als Telefon-KI in unserem IHK-Servicecenter zum Einsatz kommen. Ziel dabei ist es, die Produktivität zu steigern, also Arbeitszeit für andere Aufgaben zu schaffen, wie u. a. die noch schnellere Beantwortung von E-Mails. Aber: Die Tests brauchen zunächst noch Zeit. Und auch bei uns müssen die KI-generierten Ergebnisse noch von echten Menschen überprüft und verantwortet werden. Zumal ChAIra mitunter recht phantasievoll war und sich in Einzelfällen selbstständig Telefonnummern ausdachte... Zusätzlich zu dieser Anwendung koordinieren Dr. Nikola Ebker, Projektleiterin IHK24 und Digitale Medien (I.), und IHK-IT-Experte Lutz Herrmann (M.) unsere interne IHK-Fokusgruppe Generative KI, deren Mitglieder generative KI von Text, Bild, Ton bis zu Video auf Anwendungsmöglichkeiten und Erleichterungen im Arbeitsalltag überprüft haben. Texterstellung, Ideen für Social Media-Posts, Zusammenfassungen und Übersetzungen zeigten sich als Favoriten. Weitere Themen der Gruppe waren Promptingtechniken für ChatGPT sowie rechtliche Guidelines.

Im Dialog



*„Mich persönlich beeindruckt
der einfache Zugang zu KI“*

Das sagt Lena Büker, CEO
der ehorses GmbH & Co. KG
aus Georgsmarienhütte

Es war revolutionär, als die ehorses GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte 2011 die ersten Pferde per Klick statt per Handschlag oder Hammer verkaufte. Heute wird ehorses.de vom Rittergut Osthoff aus gemanagt, wo das Marketing gebündelt wird und die Social Media-Aktivitäten koordiniert. Auch die Internationalisierung schreitet voran: Das Portal wird weltweit in acht Sprachen angeboten. CEO Lena Büker erläuterte uns, wie der Wechsel vom digitalen ins KI-Zeitalter gelang.

_ Frau Büker, Sie sagen, Ihr Lebenslauf sei immer schon „pferdisch“ geprägt gewesen. Wie das?

Ich habe Equestrian Management in den Niederlanden studiert, quasi BWL mit Schwerpunkt Pferdewirtschaft, und war im Anschluss bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. im Bereich Marketing & Kommunikation tätig. Als sich im Jahr 2011 die Neue Osnabrücker Zeitung und Ullrich Kassermann an ehorses beteiligten, hatte ich die Chance, dort zu starten. Aber ich entschloss mich auch dazu, 2012 noch einen MBA in General Management zu absolvieren.

_ Als erster Online-Pferdemarkt war ehorses aber bereits 1999 an den Start gebracht worden ...

...von Gjevdet Zeciri aus Warendorf. Er hatte nichts mit Pferden zu tun, kannte durch den Standort aber viele Reiter und war damals schon begeistert von der Plattform mobile.de. Als One-Man-Show begann er ehorses zu programmieren. Und als Gründer wurde ihm klar: Wenn er wirklich groß werden will, muss er sich Partner suchen und ein Team. Durch meine Zeit bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung kannten Gjevdet und ich uns und er sagte immer: „Lena, komm lass uns ehorses gemeinsam richtig groß machen!“ Als sich durch die Beteiligungen 2011 die Weichen neu stellten, sprang ich auf das Pferd auf.

_ Das Digitalzeitalter nahm 2011 gerade erst Anlauf. Gab es Aspekte, von denen Sie schon damals dachten: „Besser gehts nicht“?

„Besser gehts nicht“ habe ich anfangs – noch – nicht gedacht. Aber ich habe an die Vision von ehorses geglaubt. Und es waren spannende Zeiten! An meinem ersten Arbeitstag waren wir zu dritt: Gjevdet Zeciri, Jens Urban – bis heute unser CTO

– und ich. In den ersten Jahren war es viel „Trial and Error“, Marktverständnis aufbauen und sich nicht entmutigen lassen. 2011 gab es schließlich noch keine Social Media, es gab kein WhatsApp und wir konnten uns diese Dinge auch nicht vorstellen. Sie können sich denken, wie schwierig es war, in einem so traditionellen Markt ein komplett digitales Produkt anzubieten.

_ Was brachte den Erfolg?

Wir haben früh erkannt, dass wir zwar ein digitales Unternehmen sind, aber unsere Zielgruppe komplett offline ist. Der Schlüssel zum Erfolg lag darin, dort präsent zu sein, wo unsere Zielgruppe ist. Wir haben sehr viel Zeit auf Zuchtveranstaltungen und Turnieren verbracht, aber auch viel auf Telesales gesetzt. Als sich die ersten Erfolge eingestellt haben, machte es richtig Spaß. Die Züchter riefen uns an und sagten: „Frau Büker, das können Sie sich nicht vorstellen, ich habe gerade zwei Pferde nach Thailand verkauft – über ehorses!“

_ Der Online-Handel ging im Galopp voran. Nennen Sie uns einige unternehmerische Zahlen?

Aktuell sind wir rund 30 Mitarbeiter und unser Portal zählt rund 2,4 Mio Visits (Besuche) pro Monat und insgesamt wurden 2023 rund 101000 Pferde auf ehorses inseriert. Oder anders: Alle 20 Minuten wird ein Pferd als „verkauft“ markiert. Das Gesamt-handelsvolumen der verkauften Pferde lag 2023 bei 290 Mio. Euro. Bei Instagram haben wir 159000 Follower und auf Facebook 185000 Fans. „Besser gehts nicht“ – das habe ich übrigens gerade jetzt gedacht, denn im Mai haben wir zwei Awards in die Region bringen können: Sowohl ehorses als auch edogs wurden vom DISQ Deutsches Institut für Service-Qualität und ntv Nachrichten als „Deutsch-

>>

lands beste Online-Portale“ in der Kategorie Reitsport & Haustierbetreuung ausgezeichnet.

– Seit ChatGPT dominiert der Begriff Künstliche Intelligenz die digitale Welt. Wie erleben Sie die Veränderungen?

KI begegnet mir schon seit einigen Jahren, besonders im Bereich der Datenanalyse und personalisierten Werbung. Neu ist für uns die direkte Nutzung von KI-Tools wie ChatGPT und vielen weiteren anderen. Sie helfen uns seit Ende 2022, effizienter Content zu erstellen, Kundenanfragen zu beantworten und Marketingideen zu entwickeln. Mich persönlich begeistert der einfache Zugang zu KI. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter immer wieder zu hinterfragen, in welchen Bereichen KI den Arbeitsalltag erleichtern kann. Freie Ressourcen können wir für schnelleres Wachstum einsetzen.

– Welche Tools nutzen Sie aktuell?

Wir sind mit der kostenlosen ChatGPT Version gestartet und haben nach und nach weitere Tools integriert. Heute schreiben wir selbst Custom GPTs, die auf unsere Bedürfnisse abgestimmt sind. Für SEO und Content Marketing nutzen wir ChatGPT 4o. Überaus nützlich ist die KI, um neue Content-Ideen in den für uns relevanten Bereichen – etwa zur Hundehaltung – zu generieren. Neben der Themenfindung übernimmt ChatGPT Vorarbeiten wie das Clustering von Content-Ideen oder das Erstellen von klickstarken Überschriften, Title-Tags und Meta-Descriptions. Die Ergebnisse kann man anschließend einfach als csv-Datei exportieren.

– Wie geht es danach weiter?

Im nächsten Schritt hilft uns die KI, relevante Textinhalte und Bilder zu erstellen – selbstverständlich immer gepaart mit menschlicher Intelligenz, um auch persönliche Perspektiven und Erfahrungen einzubringen. Die Textinhalte werden dann optimiert – z. B. im Hinblick auf den Flesch-Reading-Ease, also die Lesbarkeit. Mittels Mid-journey erstellen wir inzwischen auch eine Vielzahl an Werbegrafiken. Hier ist aber noch Vorsicht geboten, bei ungenauen Prompts, Anweisungen, kann es sein, dass ein Pferd ein fünftes Bein hat. KI ist also noch nicht perfekt, aber entwickelt sich rasant.

– Wie profitieren die Nutzer von KI?

Sie sparen z. B. Zeit, wenn sie eine Verkaufsanzeige erstellen, denn wir bieten die Möglichkeit, ein Pferd anhand von Kriterien, die vorausgewählt werden können, sehr genau zu beschreiben. Seit kurzem kann sich der User dann per Knopfdruck einen fertigen KI basierten Text erstellen lassen.

– Ein Blick in die Zukunft: Welche KI-Entwicklung würden Sie sich wünschen?

Ich würde mir z. B. eine KI wünschen, die nicht nur effizient arbeitet, sondern auch tiefere Einblicke in Kundenpräferenzen und Markttrends liefert, um noch personalisiertere und zielgerichtetere Angebote zu erstellen. Ich glaube, die Herausforderung für Unternehmen liegt vor allem darin, erst einmal Anwendungsfälle zu definieren, richtige Tools zu finden und vor allem die Mitarbeiter mitzunehmen.

– Sie handeln mit lebendigen Tieren. Und neben Pferden vermitteln Sie seit Ende 2017 über edogs auch Hunde. Tiere sind ein sehr emotionales Gut. Kann KI emotional mithalten?

KI kann und sollte keine Emotionen ersetzen. Aber sie kann Prozesse sicherer machen. Gerade was etwa das ganze Thema 'Aufdeckung von Betrugs-maschen' angeht, kann die KI schneller agieren, als unsere händischen Prüfungen. Durch den Einsatz von KI können zudem Datenanalysen durchgeführt werden, um passende Matches zwischen Käufern und Pferden zu finden. Und KI kann helfen, Gesundheitsdaten oder Trainingshistorien zu verarbeiten. Nicht zuletzt: KI-gestützte Chatbots könnten effizienter auf Anfragen reagieren, was den Prozess für Käufer und Verkäufer reibungsloser macht. Aber all das ist noch Zukunftsmusik.

– Passen der Pferdehandel und die Hundevermittlung gut zusammen?

Der Hundemarkt ist mit 10,5 Mio. Hunden deutlich größer als der Pferdemarkt mit 1,1 Mio. Pferden und dadurch ein sehr spannender Markt für uns. Zumal es bei den Zielgruppen viele Überschneidungen gibt. Herausforderung beim Hundemarkt ist das Thema Sicherheit und Seriosität, da es leider immer noch viele kriminelle Machenschaften und illegalen Welpenhandel gibt. Einfacher als beim Thema Pferd lässt sich die KI beim Thema Hund aber für Bildersuche nutzen. So kann man sich bei Textinhalten von KIs bei Hundethemen darauf verlassen, dass diese valide sind.

– Was würden Sie KI nicht anvertrauen?

Die persönliche Interaktion, das Verständnis und die emotionale Verbindung würde ich niemals vollständig an eine Maschine delegieren.

– Und welchen Rat geben Sie denen, die bislang keine KI im Einsatz haben?

KI ohne Scheu auszuprobieren! Das erfordert viel Eigeninitiative, aber wir haben uns im Team u. a. YouTube-Videos angesehen und Webinare besucht, um ChatGPT zu erlernen. Letztlich ist erfolgentscheidend, dass Arbeitgeber und Mitarbeiter auf dem Laufenden bleiben!

KI verständlich erklärt

Zum Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI) Osnabrück gehört das CITAH, das Europäische Digitale Innovationszentrum für die Weser-Ems-Region. Wir sprachen mit Nina Kolchmeyer, CITAH-Projektleiterin Administration & Schulungen, die gemeinsam mit unserer IHK eine kostenfreie digitale Workshop-Reihe zu KI anbietet.

„CITAH steht für Cross-Industry Transformation in Agriculture and Health“, sagt Nina Kolchmeyer, deren Büro sich – wie das der DFKI – im Copenrath Innovation Centre (CIC) befindet. Das Projekt unterstützt kleine Unternehmen und mittlere Unternehmen (KMU) bei ihren digitalen Innovationsvorhaben, um so die Wettbewerbsfähigkeit der Weser-Ems-Region und darüber hinaus zu fördern. „Egal ob es darum geht, konkrete Prozesse zu optimieren, anwendungsbezogen aktuelle KI-Technologien kennenzulernen oder einfach mehr über die Möglichkeiten der Digitalisierung im eigenen Unternehmen zu erfahren – unser CITAH-Team vom Forschungsbereich Smart Enterprise Engineering am DFKI-Standort Osnabrück bietet dazu kostenlose Services an“, sagt Kolchmeyer. Das Motto sei „Test-before-Invest“. Schließlich gehe es darum, individuelle digitale Transformationspotenziale zu erkunden. Das sei – gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – oft allein

schwer zu bewerkstelligen. Hier setze die Arbeit der Osnabrücker an: „Wir bieten Orientierungsgespräche an, aber begleiten auch detaillierte Studien, die Entwicklung von Prototypen oder helfen, bereits vorhandene digitale Technologien zu versteifigen.“

Die Branchen Agrar und Gesundheit seien dabei zwar titelgebend für das Projekt, jedoch keine Voraussetzung für eine Zusammenarbeit. „Seit dem Projektstart haben wir bereits mit KMU-Vertretern unterschiedlichster Geschäftszweige KI-Anwendungsfälle erkundet“, sagt Nina Kolchmeyer: „U.a. haben wir mithilfe der Technologie Computer Vision Möglichkeiten getestet, aussagefähige Informationen aus digitalen Bildern, Videos und anderen visuellen Eingaben zu gewinnen, um auf Basis der Informationen Maßnahmen zu ergreifen oder Empfehlungen abgeben zu können.“ Auch das Trend-Thema der generativen KI habe CITAH in Unternehmen aufgegriffen und so Potenziale und Grenzen aufgezeigt. Ziel sei es, „die digitale Kompetenz und das KI-Bewusstsein zu stärken“. Aber: Dafür brauche es auch Nachvollziehbarkeit. Neben den beschriebenen „Test-before-Invest“-Services sind daher kostenfreie Veranstaltungs- und Lehrangebote fester Bestandteil des Projektes.

Hier setzen die Workshops an, die CITAH gemeinsam mit unserer IHK anbietet (s. links.). Der Auftakt im Mai stand unter der Überschrift „Das Gute an KI“ und blickte u.a. darauf, wo KI innerhalb der 17 Nachhaltigkeitsziele Berücksichtigung findet. Zudem grenzte Referent Johannes von Ivernois KI-Begriffe gegeneinander ab. Auf diese Weise erhielten die gut 40 zugeschalteten Teilnehmenden einen hilfreichen Zugang zu einer Materie, die oft anhand von Spezialfällen diskutiert wird.



Koordiniert vom CIC in Osnabrück aus die CITAH-Projekte: Nina Kolchmeyer.



Herzliche Einladung

Bis September bieten CITAH und IHK kostenfreie digitale KI-Workshops an. Sie helfen, KI in Anwendung und Struktur besser zu verstehen und für sich selbst sicherer ein Pro und Kontra formulieren zu können. Nächster Termin ist am Di., 26. Juni 2024 (13.30 bis 15 Uhr). Dann geht es um „Digitale Achtsamkeit: KI-Angst und der Umgang mit einer digitalen Welt“. Denn: In einer vernetzten Welt ist der bewusste Einsatz von Technologie keine Nebensache, sondern eine Notwendigkeit. Referentin Katharina-Maria Illgen gibt Einblick in die Faszination der Technologie und zeigt Strategien zur Überwindung von Ängsten vor KI und technologischem Fortschritt auf.



Katharina-Maria Illgen

➔ Anmeldung und Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 123373)



Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



IHK-Experten tauschten sich über das Sachverständigenwesen aus

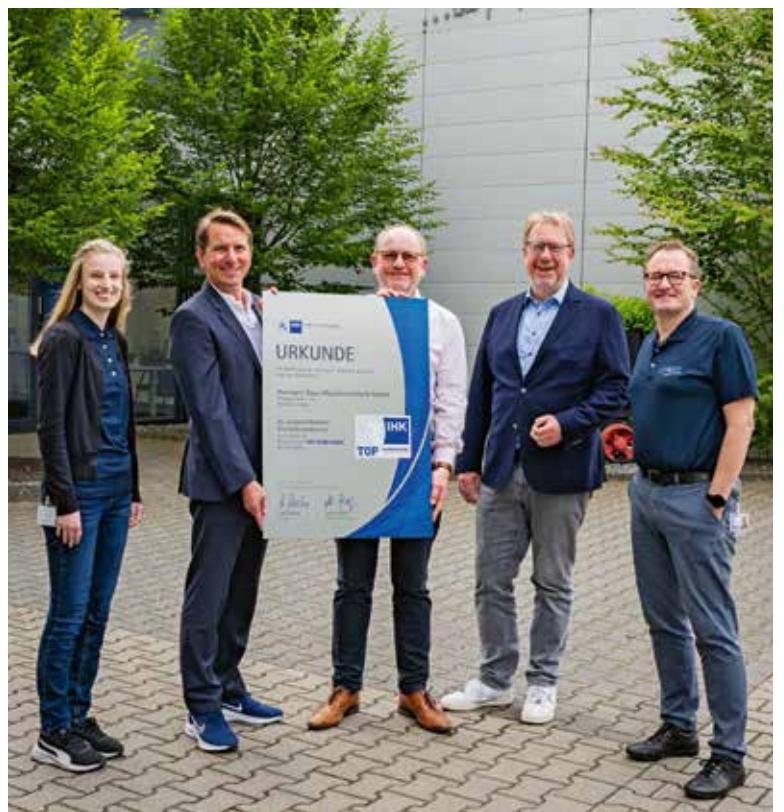
Im April trafen sich Kolleginnen und Kollegen der niedersächsischen IHKs zu einem Arbeitstreffen in unserer IHK in Osnabrück. Alle befassen sich in ihrer IHK mit der öffentlichen Bestellung und Vereidigung und mit der Benennung und Betreuung von Sachverständigen. Thematisiert wurden z.B. die Nachwuchsgewinnung von Sachverständigen oder Fragen zur elektronischen Kommunikation im Rechtsverkehr mit den Gerichten. „Solche Treffen sind enorm wichtig, um Fälle aus dem Arbeitsalltag der Kollegen diskutieren und Lösungen auf die eigene Praxis anwenden zu können“, sagt Helga Conrad von der IHK in Osnabrück. Auch die Arbeitsergebnisse des bundesweiten Arbeitskreises Sachverständigenwesen bei der DIHK in Berlin wurden erörtert. Sie haben Interesse daran, Sachverständiger zu werden? Weitere Infos haben wir online für Sie hinterlegt.

➔ www.ihk.de/osnabrueck [Nr. 4793430]



TOP-Ausbildungssiegel für die Hermann Paus Maschinenfabrik

Die Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH mit Sitz in Emsbüren wurde jetzt nach 2016 zum dritten Mal mit dem Siegel „TOP Ausbildung“ für herausragende Ausbildungsqualität ausgezeichnet. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (2. v. l.) überreichte das Zertifikat, das bis 2027 gültig ist. „Ausbildung ist der Garant für die erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens. Wir fördern nicht nur die fachliche, sondern auch die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter“, betonten die geschäftsführenden Gesellschafter Wolfgang Paus (M.) und Franz-Josef Paus (2. v. r.). „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung für das Engagement unserer Ausbilder und zugleich Ansporn, weiter in die Ausbildungsqualität zu investieren“, ergänzten Personalleiter Heinz Ahlen (r.) und Personalerin Alexandra Suiver.





Praktikumswoche Osnabrück: Lernen Sie Talente kennen!

Unsere IHK ist Mitveranstalter der „Praktikumswoche Osnabrück“, die sich vom 17. Juni bis 2. August an Schüler aus Stadt und Landkreis Osnabrück richtet. Gern möchten wir Unternehmen zum Mitmachen motivieren. Unser Versprechen: „Durch eine Teilnahme können Sie unkompliziert Talente kennenlernen!“ Um als Unternehmen dabei zu sein, registrieren Sie sich unter <https://praktikumswoche.de/osnabrueck/unternehmen> und teilen uns mit, an welchem Tag Sie Zeit haben, Berufsfelder vorzustellen. Das Matching übernimmt das Portal, so dass Ihnen automatisch Praktikanten vorgeschlagen werden, die Sie einladen können. Die Teilnahme ist für Unternehmen und auch Schüler kostenfrei. (mas)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5777432).



TOP-Ausbildungsbetriebe sprachen über Prüfungsangst

Prüfungsangst ist ein Phänomen, das auch die Auszubildenden in der dualen Ausbildung betrifft. Über dieses wichtige Thema sprach das IHK-Netzwerk „TOP-Ausbildungsbetriebe“ beim Treffen in den Räumen der Stadtwerke Osnabrück AG. Referentin war Prisca Habben (2. v. r.), Psychologin und Beraterin für psychische Gesundheit beim BAZ Betriebsarztzentrum Osnabrück GmbH. Sie stellte Methoden vor, mit denen sich Ängste und psychischer Druck reduzieren lassen. Sehr effektiv seien ein Lernplan, der die relevanten Prüfungsinhalte in kleinere Einheiten aufteilt und regelmäßige Wiederholungen ermöglicht, sowie ein strukturiertes Zeitmanagement. Ebenso ratsam: Atemübungen und Entspannungstechniken. Mit im Bild: (v. l.) Nadine Wortmann und Jessica Borgmann (beide Stadtwerke) und Dr. Maria Deuling (IHK).



Der IHC Osnabrück wählte neues Präsidium

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Industrie- und Handelsclubs Osnabrück e.V. (IHC) der IHK stand u. a. die Neuwahl des Präsidiums auf der Tagesordnung. Die Vereinsmitglieder wählten einstimmig: Bernhard Horn, Wallenhorst (Präsident, 2.v.l.), Beate Jakobs, Vereinigte Volksbank eG, Osnabrück (Vizepräsidentin), Frank Eilermann, Cordes & Graefe Osnabrück KG (Vizepräsident, l.) sowie (ab 3.v.r.) Peter Landwehrmann, Peter Landwehrmann Holz GmbH, Osnabrück, Wolfgang Burbach, Bayer AG, Bad Laer und Wolfgang Reiser, Westerkapeln. Im IHC engagieren sich knapp 100 Unternehmer und Führungskräfte aus Stadt- und Landkreis ab 40 Jahren. In diesem Jahr stehen u. a. noch Besuche bei der Harting Technology Group, im Stahlwerk Georgsmarienhütte sowie bei Melos in Melle auf der Agenda.

Prüfer waren in Berlin in der Jury zum IHK-Bildungspreis 2024

Das Rennen um den IHK-Bildungspreis 2024 ist entschieden: 300 ehrenamtliche IHK-Prüfer aus ganz Deutschland votierten in Berlin live für die Preisträger. Der IHK-Bildungspreis ehrt Unter-

nehmen, die den Wert der beruflichen Bildung erkannt haben und den Fachkräftemangel durch innovative Bildungskonzepte gezielt angehen. Zur Preisverleihung wurden aus mehr als 100 Bewerbungen zwölf Finalisten ausgewählt, über die Kurzfilme gedreht wurden. Diese Filme wiederum wurden bei der Preisverleihung im „Tipi am Kanzleramt“ gezeigt und stellten sich dem Live-Voting. Auch fünf Ehrenamtliche aus dem IHK-Bezirk gehörten zur Jury (Foto, ab 2. v. l.): Thekla Steinfeld, Lambert Blömers, Wolfgang Beushausen, Klaus-Dieter Winkler und Uwe Sumbeck. Dr. Maria Deuling (l.) von der IHK begleitete die Gruppe. Unser Tipp: Bewerben Sie sich ab dem Frühjahr 2025 für den IHK-Bildungspreis 2026!

➔ Alle Infos: www.ihk-bildungspreis.de



Gutes Miteinander: Der Eröffnungsabend im Konferenzzentrum (o.) und IHK-Vizepräsident Mark Rauschen am Galaabend (kl. Bild).



von Irene Gotas und Susann Mädler, WJ Osnabrück

HAKO zeigt Osnabrück von bester Seite

Die Hanseraumkonferenz, kurz HAKO, ist das höchste Gremium der norddeutschen Wirtschaftsjuvenen-Kreise. Nach zweieinhalb Jahren Planung fand die HAKO am Himmelfahrtswochenende in Osnabrück statt – mit über 550 Personen und Veranstaltungsorten, welche die Region glänzen ließen.

Neben 420 Wirtschaftsjuniorinnen und Wirtschaftsjuvenen aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern waren 130 Osnabrücker WJler an den dreieinhalb Veranstaltungstagen die Gastgeber. Zur Hanseraumkonferenz kommen am Himmelfahrts-Wochenende traditionell

Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer und Fach- und Führungskräfte mit ihren Familien zusammen. Ein breites Rahmenprogramm mit Fortbildungen, Unternehmensbesichtigungen sowie sportlichen und kulturellen Events lädt zum Mitmachen ein. Ein ausgesuchtes Abendprogramm rundet das Erlebnis ab.



Mit einem Lächeln: Die Wirtschaftsjuvenen Osnabrück hießen am Himmelfahrtswochenende ihre Gäste willkommen.



Im neuen Copenrath Innovation Centre (CIC) netzwerkten die rund 550 Wirtschaftsjuvenen aus dem Hanseraum.



Bürgermeisterin Eva-Maria Westermann begrüßt die Gäste der HAKO.



Gute Kontakte und bestes Wetter erfreut Konferenzdirektor Dr. Markus Fleige (r.).



Angeboten wurde u. a. eine Betriebsbesichtigung des adidas-Logistikzentrums.

In Osnabrück war in diesem Jahr das Copenrath Innovation Centre (CIC) der zentrale Ort. Von hier aus starteten die Gäste tagsüber zu über 120 verschiedenen Programmpunkten. Osnabrück konnte durch Workshops, Betriebsbesichtigungen, Tastings, Fallschirmspringen, Surfen, Stadtführungen und viele weitere Aktivitäten erkundet werden. „Damit konnten wir unsere Gäste begeistern“, sagte Marcus Fleige, Konferenzdirektor der HAKO 2024. In der IHK tagte am Eröffnungstag die Delegiertenversammlung aller Kreissprecherinnen und Kreissprecher der Hanseraum-Kreise.

Auch die Abendveranstaltungen waren Teil des Programms: Am Donnerstag fand ein Welcome-Abend im Konferenzzentrum statt, am Freitag war zum Gala-Ball in der OsnabrückHalle geladen und am Samstag erfolgte die Staffelübergabe im Club Brücks an die

Wirtschaftsjunioren Oldenburg. Alle Veranstaltungsorte wurden mit viel Liebe zum Detail gestaltet. Ein Highlight war der Galaabend in der OsnabrückHalle. „Es war der perfekte Ort fürs Netzwerken im feierlichen Ambiente“, sagte Marcus Fleige. Der Abschluss der HAKO 2024 fand beim Brunch im L&T-Restaurant auf der Dachterrasse statt.

Das Fazit: Die Wirtschaftsjunioren haben eindrucksvoll gezeigt, welche Kraft aus dem Ehrenamt entstehen kann. Neben dem Zusammenhalt waren Geldsponsoring, Sachsponsoring und viele helfende Hände die Säulen des Erfolgs und eine herausragende Leistung der Osnabrücker Wirtschaft.

➤ Alle Infos: <https://wjos.de>



Textileinzelhandel vor großem Spagat

„Entwicklung und Perspektiven des Textileinzelhandels“ hieß eine Gemeinschaftsveranstaltung, zu der Creditreform, das Mittelstand-Digital Zentrum Handel und unsere IHK rund 20 Gäste in der IHK begrüßten. „Nur etwa jeder fünfte regionale Einzelhändler der Branche verfügt aktuell über eine gute bis sehr gute Bonität. Viele andere Betriebe stehen vor großen finanziellen Herausforderungen“, sagte Armin Trojahn, Creditreform Osnabrück/Nordhorn Unger KG. Für Druck sorgten neben dem Online-Handel auch eine allgemeine Konsumzurückhaltung und vermehrt anstehende Unternehmensnachfolgen. Zusätzlich müssen Vorgaben wie das Lieferkettensorgfaltsgesetz oder die UN-Nachhaltigkeitsstrategie (ESG) umgesetzt werden. „Der textile Einzelhandel wird auch in Zukunft elementarer Bestandteil der Innenstädte sein. Aber er muss sich neu erfinden, Kunden in die Städte und Ortskerne locken, mit Service, Sortiment, Beratungskompetenz und besonderen Einkaufserlebnissen überzeugen“, unterstrich Anke Schweda, IHK-Geschäftsleiterin Standortentwicklung.



Auf der Veranstaltung wurden auch Digitalisierungsanwendungen im Handel gezeigt.

Dies bestätigte auch Alexander Weßling vom Mittelstand-Digital Zentrum Handel: „Ohne einen gut gemachten Online-Auftritt und die Wahrnehmbarkeit auf Social-Media-Kanälen wird es zukünftig noch schwieriger, die Kunden in die Läden zu locken.“ (dal)

Energiewende schadet der Wettbewerbsfähigkeit

„Meine größte Sorge ist die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie“, sagt IHK-Präsident Uwe Goebel mit Blick auf die Ergebnisse der IHK-Umfrage zur Energieversorgung für das 1. Quartal 2024. Darin sagen knapp 60 % der Unternehmen in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, dass die Energiewende negative Auswirkungen auf ihre Wettbewerbsfähigkeit hat. Bei den Industrie-Unternehmen sagen dies sogar 77 % – eine Steigerung von 10 % zum Vorquartal. Uwe Goebel fordert die Politik dringend auf, gegenzusteuern: „Die Transformation der Industrie wird dann erfolgreich gelingen, wenn unsere Unternehmen Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen erhalten. Die Bundesregierung muss deshalb schnell handeln, um die enorm gestiegenen Netzentgelte zu senken. Auf die vorgelegte Kraftwerksstrategie müssen zügig konkrete Maßnahmen folgen.“ Ein weiteres Ergebnis: 94 % der Unternehmen fordern, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Hier sei, so Goebel, „eine Entbürokratisierung erforderlich, die nicht nur auf dem Zettel steht.“

Im Energie-Espresso, einem Online-Format, diskutierte unsere IHK die Ergebnisse mit Unternehmen. Die Belastung durch Berichterstattungspflichten, Zertifizierungen und Kontrollen sei vor allem im Vergleich zum Ausland hoch, hieß es. „Die Verlagerungen der Industrie ins Ausland bleiben mit 26 % besorgniserregend hoch. Die Politik muss diese Warnsignale endlich ernst nehmen“, so



Mehr als 75 % der Industrie-Unternehmen sehen negative Auswirkungen der Energiewende auf ihre Wettbewerbsfähigkeit.

IHK-Geschäftsbereichsleiterin Anke Schweda. Die Stabilität des Netzes und Versorgungssicherheit sind wichtige Themen: 25 % der Unternehmen haben laut der Umfrage mit Spannungsabsenkungen oder Stromausfällen zu tun und berichten von teils massiven Schäden an Werkzeug oder Produkten. Besonders belastend sind für viele Unternehmen die Netzentgelte. Sie sind zu Jahresbeginn noch einmal deutlich gestiegen. 89 % aller Unternehmen fordern deshalb die Reduzierung der Netzentgelte. (IIS)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6158428)



Update für Flaggschiff der industriellen Ausbildung

Die inhaltliche Modernisierung des Ausbildungsberufes „Industriekaufmann/-frau“ ist abgeschlossen: Der novellierte Beruf tritt zum 1. August 2024 in Kraft. Damit erfährt einer der vertragsstärksten und wichtigsten kaufmännischen Berufe der Industrie ein Update.

Zu den Aufgaben von Industriekaufleuten gehören u. a. die Steuerung und Planung der Beschaffung sowie der Logistik- und Lagerprozesse, die Umsetzung von Marketingmaßnahmen oder Vertriebs- und Personalprozesse. Allein in unserem IHK-Bezirk sind aktuell 871 Ausbildungsverträge im Beruf „Industriekaufmann/-frau“ eingetragen. Das hohe Renommee des Berufes resultiert aus der Vielfalt der ausbildenden Branchen und Betriebe sowie den Gestaltungsmöglichkeiten in der betrieblichen Ausbildung. Ziel der

Neuordnung war es, den Beruf an die Kompetenzanforderungen der Wirtschaft anzupassen und die aktuellen Standards der beruflichen Erstausbildung abzubilden. „Durch die Dynamik der Digitalisierung verändern sich die Geschäftsprozesse sowie Arbeitsformen grundlegend“, sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin. Wichtig werden etwa Themen wie die digitale Vernetzung von Herstellungs- und Steuerungsprozessen oder neue Geschäftsmodelle auf Basis von Cloud und E-Commerce. Nicht zuletzt müssen Industriekaufleute in ihrer Ausbildung den sensiblen Umgang mit großen Datenmengen erlernen. Industriekaufleute werden weiterhin dafür qualifiziert, zugleich Allrounder und Spezialisten in ihrem Gebiet zu sein. Die Lernziele werden entlang der Wertschöpfungskette technikoffen und generalistisch formuliert. Neu eingeführt wird die „gestreckte Abschlussprüfung“, also zwei Prüfzeitpunkte.



Novellierung: Die Lernziele berücksichtigen stärker als bisher die digitale Vernetzung.

➔ Alle Infos: IHK, Christoph Nicolai, Tel. 0541 353-452 oder nicolai@osnabrueck.ihk.de sowie www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 130477)



FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG

FOCUS ON COMMERCIAL ASSETS

FIRST. Die Nummer 1 im gewerblichen Immobilienmarkt in der Region Nord-West Deutschlands.

Im dynamischen gewerblichen Immobilienmarkt bedarf es eines umfangreichen Verständnisses sowie besonderer Expertise. Mit stetig steigenden Transaktionsvolumen und komplexen rechtlichen Rahmenbedingungen ist fundiertes Fachwissen entscheidend für erfolgreiche Geschäftsabschlüsse. Ein professioneller Partner kann kostspielige Fehler vermeiden und zu einem erfolgreichen Geschäftsabschluss verhelfen.

Mit knapp 20 Jahren Erfahrung ist die FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG der Ansprechpartner im gewerblichen Immobilienmarkt. Egal ob Verkauf oder Vermietung von Gewerbeparks, Lager und Logistikobjekte oder renditestarke Immobilien. Die FIRST Commercial kümmert sich um die Objekte welche im professionellen Markt etwas mehr Aufmerksamkeit benötigen als das klassische Einfamilienhaus.

Das Leistungsspektrum umfasst die professionelle Vermarktung von Bürogebäuden, Wohn- und Geschäftshäusern, Mehrfamilienhäusern, Einzelhandelsflächen, Lager- und Logistikzentren sowie Industrieparks. Die FIRST verfügt über ein umfangreiches Netzwerk von potenziellen Käufern und Mietern, das es Ihnen ermöglicht, Ihre Gewerbeimmobilie zielgerichtet zu präsentieren und die besten Ergebnisse zu erzielen.

Gewerbeimmobilien mit Expertise

Das Team aus erfahrenen Immobilienexperten ist darauf spezialisiert, die perfekte Gewerbeimmobilie für Ihr Unternehmen zu finden oder zu veräußern. Wir nehmen uns die Zeit, Ihre individuellen Anforderungen und Ziele zu verstehen, um Ihnen die optimalen Standorte vorzustellen. Von Büro- und Geschäftsräumen über Lager- und Industrieflächen bis hin zu Einzelhandelsimmobilien – mit der FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG finden Sie das passende Objekt.

Ganzheitliche Betreuung

Die umfassende Dienstleistung im Bereich der Gewerbe und Investitionsimmobilien umfasst alles, was Sie benötigen, um die ideale Geschäfts- oder Renditeimmobilie zu finden und Ihren Erfolg zu sichern. Von der anfänglichen Beratung und Standortanalyse bis zur reibungslosen Vermietung oder dem erfolgreichen Verkauf unterstützt die FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG Sie bei jedem Schritt. Das engagierte Team bietet professionelle Immobilienbewertung, Projektmanagement, nachhaltige Lösungen und rechtliche Beratung, um sicherzustellen, dass Ihre Gewerbeimmobilie Ihre geschäftlichen Ziele optimal unterstützt

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Entsprechendes Engagement für Exzellenz, Integrität und Professionalität hat die FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG zu



Knapp 20 Jahre Erfahrung im gewerblichen Immobilienmarkt: Dipl. Immobilienwirt Julian Fehrmann

einem vertrauenswürdigen Partner für zahlreiche Unternehmen und Investoren aus der Region gemacht. Wenn Sie einen erfahrenen Gewerbeimmobilienmakler suchen, der Ihre Interessen mit Leidenschaft vertritt und Ihnen bei der Optimierung Ihrer gewerblichen oder wohnwirtschaftlichen Immobilieninvestition hilft, dann zögern Sie nicht, Kontakt aufzunehmen:

FIRST Commercial Real Estate

first-immobilien.com

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:
FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG
Boschstraße 15
49733 Haren (Ems)
www.first-immobilien.com
+ 49 (0) 59 32 500 95 88



Von der anfänglichen Beratung und Standortanalyse bis zur reibungslosen Vermietung oder dem erfolgreichen Verkauf unterstützt die FIRST Commercial Real Estate GmbH & Co. KG Sie bei jedem Schritt.

Fotos: Sandra Meinen von meinen+eden Fotografie

Mit diesen Themen befasst sich das IHK-Ehrenamt

Unsere drei IHK-Regional- und sieben IHK-Fachausschüsse sind besetzt mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Ihre Expertise fließt ein in die politischen Forderungen unserer IHK. Lesen Sie hier Auszüge aus den aktuellen Sitzungen.

IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur:

„Eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln. Wir brauchen mehr Tempo bei der Realisierung bedeutender Infrastrukturprojekte der Region, wie den Lückenschluss A 33 Nord und den vierspurigen Ausbau der E 233. Ebenso sind die Schieneninfrastruktur und Binnenwasserstraßen zu stärken. Bei diesen Themen wollen wir die notwendigen Impulse setzen“, sagte Andreas Wolke-Hanenkamp, der neue Vorsitzende des IHK-Fachausschusses Mobilität und Infrastruktur, im Rahmen der konstituierenden Sitzung des Ausschusses. Als stv. Vorsitzender wurde Ulrich Boll, geschäftsführender Gesellschafter der Boll Logistik GmbH & Co. KG in Meppen, für die neue Wahlperiode 2024 bis 2028 gewählt. Dr. Hannah Timmer, Geschäftsbereichsleiterin der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Lingen, berichtete über den aktuellen Sachstand zum Ausbau der E 233 (s. auch S. 30). (sco)

IHK-Tourismusausschuss: „Der Fachkräftebedarf, die Suche nach Auszubildenden sowie anspruchsvolle politische Rahmenbedingungen stellen die touristischen Betriebe im IHK-Bezirk vor große Herausforderungen. In unserem Fachausschuss wollen wir diese Themenbereiche diskutieren, Lösungsansätze erarbeiten und den betrieblichen Erfahrungsaustausch fördern“, erläutert Wolfgang



Unser Foto zeigt die Mitglieder des IHK-Fachausschusses Tourismus, der in Anklam tagte.

Hackmann, der neue Vorsitzende des IHK-Fachausschusses Tourismus, in der konstituierenden Sitzung des Ausschusses in den Lakeside Apartments des See- und Sporthotels in Anklam. Wolfgang Hackmann, Geschäftsführer der Hackmann Hotels GmbH & Co. KG in Meppen, war zuvor einstimmig zum Vorsitzenden und Heinz-Ludwig Eichholz, Geschäftsführer der Gasthof zum Freden GmbH, ebenfalls einstimmig zum stv. Vorsitzenden gewählt worden. (sie)

IHK-Fachausschuss International: In der Sitzung wurde Bernard Storm, Geschäftsführer der August Storm GmbH & Co. KG in Spelle, zum Vorsitzenden gewählt. Stv. Vorsitzende ist Hanna Sandmann, Prokuristin bei der Purplan GmbH aus Wallenhorst. Im



Im IHK-Fachausschuss Mobilität und Infrastruktur: (v.l.) Andreas Wolke-Hanenkamp, Referentin Dr. Hannah Timmer, Ulrich Boll und Anke Schweda (IHK).



Im IHK-Ausschuss International: (v. l.) Frank Hesse (IHK), Referentin Elisabeth Strahl, die neuen Ausschussvorsitzenden Hanna Sandmann und Bernard Storm.



Im IHK-Handelsausschuss: (v.l.) Mark Rauschen, die neue Ausschussvorsitzende Carla Gundlach, Stellvertreter Kai Nilsson sowie Anke Schweda (IHK).

Fokus der Sitzung stand die aktuelle Entwicklung im Nahen Osten. „Die aktuellen Entwicklungen in der Region und die Störungen der Schifffahrt im Roten Meer haben die wirtschaftliche Unsicherheit erhöht und neben den freiwilligen Kürzungen in der Ölproduktion zu einem verlangsamten Wirtschaftswachstum in der MENA-Region geführt“, sagte Elisabeth Strahl, Referatsleiterin Nah- und Mittelost, Nordafrika bei der DIHK. Der Internationale Währungsfonds (IWF) habe im April die Prognose für 2024 um 0,7 Prozentpunkte auf 2,7 % gesenkt. „Für die deutschen Unternehmen ergeben sich aus einer Vielzahl von Großprojekten, u.a. in den Bereichen Infrastruktur, erneuerbaren Energie sowie in der Tourismusbranche gute Geschäftsmöglichkeiten“, so Strahl. (bei)

IHK-Fachausschuss Handel: Carla Gundlach, bi-market Bürobedarfsgesellschaft mbH & Co. KG, wurde in der konstituierenden Sitzung des IHK-Fachausschusses Handel zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie löst damit Mark Rauschen, L&T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG und IHK-Vizepräsident, ab. Er musste gemäß der IHK-Satzung nach zwei Wahlperioden den Ausschussvorsitz abgeben. Neuer stellvertretender Ausschussvorsitzender ist Kai Nilsson, Walter Nilsson GmbH & Co. KG. Carla Gundlach vertritt unsere IHK-Region bereits seit 2013 im DIHK-Handelsausschuss. Somit ist ein guter Informationsfluss zwischen Berlin und Osnabrück sichergestellt. Die Sitzung fand auf Ein-



Der Regionalausschuss Emsland tagte bei der Hänsch GmbH in Herzlake. Hendrik Kampmann (3. v. l.) mit (v. l.) Christian Gehring, Dietmar Speller und Stefan Fangmeyer (r., alle: Hänsch GmbH) sowie Frank Hesse (2. v. r., IHK).



Im Regionalausschuss Osnabrück: (v. l.) Jan-Felix Simon, Referent Peter Vahrenkamp (WIGOS), Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK), Ingmar Bojes (WFO) und Sebastian Kotte.

ladung von Guido Gartmann in Bad Iburg statt. Zuvor besichtigte der Ausschuss den neuen Düte Park in Georgsmarienhütte. (dal)

IHK-Regionalausschüsse: Bereits Ende April fanden die konstituierenden Sitzungen statt, wo die Vorsitzenden gewählt wurden. Den Vorsitz im Regionalausschuss Osnabrück übernimmt Sebastian Kotte, Vorstandssprecher der Spiekermann & CO Aktiengesellschaft, Osnabrück; stellvertretender Vorsitzender wurde Jan-Felix Simon, Geschäftsführer der MÖLK Pressegrasso Vertriebs GmbH & Co. KG.

Vorsitzender im Regionalausschuss Landkreis Emsland wurde Hendrik Kampmann, geschäftsführender Gesellschafter der Kampmann GmbH, Lingen. Maria Borgmann, Mitglied der Geschäftsführung der Hölischer Wasserbau GmbH in Haren, wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Regionalausschuss Grafschaft Bentheim wählte Thomas Kolde, Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn an die Spitze. Stellvertreter wurde Gerrit Ricker, Geschäftsführer der pro tec Service GmbH in Nordhorn.



Der Regionalausschuss Grafschaft Bentheim tagte bei der Stemann Technik GmbH in Schüttorf.

Anzeige

<p>TORSYSTEME ZAUNANLAGEN</p> <p>Am Laxtener Esch 6 49811 Lingen - Ems Tel.: 0591-9778880</p>	<p>BOCKMEYER ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG</p> <p>info@bockmeyer-zaun.de www.bockmeyer-zaun.de</p>
---	--

IHK-Tag in Berlin gab Ideen für die Fachkräfte-Suche

Welche Hebel Politik und Wirtschaft gemeinsam in Bewegung setzen können, um die dringend benötigten Fachkräfte zu sichern, darüber diskutierten die Besucherinnen und Besucher beim ersten bundesweitem IHK-Tag im Haus der Wirtschaft am 15. Mai 2024 in Berlin.

Die Idee hinter dem IHK-Tag: Durch die Bündelung der Kräfte im Dialog mit den Vertreterinnen und Vertretern von Bundespolitik, Wirtschaft und Verbänden sollen konkrete Lösungen für die dringendsten Zukunftsfragen gefunden werden – in diesem Jahr mit dem Fokus auf die Herausforderungen in der Fachkräftesicherung.

Wichtige Impulse zum Thema gaben Bundeskanzler Olaf Scholz, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck. Der wachsende Fachkräftebedarf ist eine Herausforderung, von der betrieblicher Erfolg und Wohlstand in Deutschland maßgeblich abhängen. Einfache Lösungen dafür gibt es immer weniger. Aber es gibt Hebel, die vor allem wirken, wenn sie Politik und Wirtschaft gemeinsam in Bewegung setzen: Berufliche Bildung, Zuwanderung und Integration.

„Beeindruckend beim IHK-Tag in Berlin war, dass die regionale Vielfalt von Wirtschaft und das IHK-typische Selbstverständnis, für konkrete Lösungen vor Ort mitverantwortlich zu sein und zu handeln, sichtbar wurde“, betonte IHK-Vizepräsident Thoma Kolde.



Vertraten die Region in Berlin und informierten zum Migrationsprojekt: (v.l.) Juliane Hünefeld-Linkermann, Thomas Kolde und Marco Graf.

„Die gesamte IHK-Organisation geht hier voran und gibt mit unterschiedlichsten Beispielen Impulse, wie Fachkräfte-Potenziale mobilisiert werden können“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Zentraler Bestandteil der Veranstaltung war der „Markt der Möglichkeiten“ im Atrium, bei dem IHKs und ihre Partner ihre Initiativen zur Fachkräftesicherung vorstellten. Mehr als 60 IHKs, IHK-Landesarbeitsgemeinschaften, die DIHK-Töchter Bildungs-gGmbH und Service GmbH sowie die Wirtschaftsunioren präsentierten insgesamt 119 Projekte. 38 dieser Initiativen widmeten sich der Berufs- und Studienorientierung, 20 anderen Themen der Ausbildung, 19 der Weiterbildung, ebenfalls 19 dem Komplex Zuwanderung und Integration sowie 23 regionalen Standort- und Fachkräfteinitiativen.

Unsere IHK war mit Bildungsexperten vor Ort und präsentierte das Projekt „Digital orientiert – Erfolg in Deutschland durch Ausbildung“. Durch die Ansprache von Eltern mit Migrationshintergrund sollen mehr Jugendliche für duale Ausbildungen begeistert werden. Vielfältige Veranstaltungen wie Feste der Kulturen, Moschee-Besuche, Sprechstage, Messen und Informationsveranstaltungen ermöglichen uns, Jugendliche und ihre Eltern über die Vorteile der dualen Ausbildung zu informieren. (deu)



Ein echter Super-Selfie-Moment: Anna-Maria Brinkmann und Karolina Gajecka von unserer IHK mit Bundeskanzler Olaf Scholz (M.) und DIHK-Präsident Peter Adrian (r.).

Corona und Quarantäne – wer muss zahlen?

Ende März 2024 hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) über die Grundsatzfrage entschieden, wer bei einem Arbeitsausfall wegen behördlich angeordneter Quarantäne zahlt, selbst wenn die mit Corona infizierte Person keine Krankheitssymptome hat. Das BAG urteilt: Der Arbeitgeber muss die Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall leisten. Damit bestätigten die Erfurter Richter die Ansicht des Landesarbeitsgerichts (LAG). Die Entscheidung des BAG liegt bislang nur als Pressemitteilung vor, es heißt darin: „Eine Corona-Infektion stellt auch bei einem symptomlosen Verlauf eine Krankheit nach § 3 Abs. 1 EFZG dar, die zur Arbeitsunfähigkeit führt,

wenn es dem Arbeitnehmer (AN) infolge einer behördlichen Absonderungsanordnung rechtlich unmöglich ist, die geschuldete Tätigkeit beim Arbeitgeber zu erbringen und eine Erbringung in der häuslichen Umgebung nicht in Betracht kommt.“ Im Fall kam hinzu, dass sich der betroffene AN keiner Schutzimpfung unterzogen hatte. Doch damit habe er seine Arbeitsunfähigkeit nicht schuldhaft herbeigeführt, so der 5. Senat. Das LAG habe in revisionsrechtlich nicht zu beanstandender Weise die Gefahr von Impfdurchbrüchen in die Kausalitätsprüfung einbezogen. (BAG, Urt. v. 20.03.2024. 5 AZR 234/23)

Die Urteile wurden ausgewählt von:



KURZURTEIL

Eine Entgeltabrechnung geht einem Arbeitnehmer nur dann über ein digitales Mitarbeiterpostfach zu, wenn er hierzu sein Einverständnis gegeben hat. Fehlt dieses, besteht ein Anspruch auf Erteilung der Entgeltabrechnung in Papierform. Das fehlende Einverständnis kann mangels Mitbestimmungsrechts nicht durch eine (Konzern-)Betriebsvereinbarung ersetzt werden. (LAG Niedersachsen, Urt. v. 16.01.2024, 9 Sa 575/23)

KURZURTEIL

Der Arbeitgeber ist berechtigt, dem Betriebsrat andere als die bisher genutzten Räume zur Verfügung zu stellen, sofern diese ebenfalls den konkreten Erfordernissen des Betriebsrats genügen. Sie müssen optisch und akustisch soweit abgeschirmt sein, dass sie von Zufallszeugen von außen nicht eingesehen und abgehört werden können. (LAG Hessen, Beschluss v. 31.07.2023 – 16 TaBV 151/22)



– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Insolvenzabhängige Lösungsklausel – vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten nach neuster Rechtsprechung

Die Konstellation, dass der Vertragspartner Insolvenz anmelden muss, wird im Wirtschaftsverkehr häufig als „worst case“ angesehen. In dieser Situation sehen sich Gläubiger bei gegenseitigen, nicht vollständig erfüllten Verträgen in der Regel mit dem Wahlrecht des Insolvenzverwalters (§ 103 InsO) konfrontiert. Der Insolvenzverwalter kann dann allein entscheiden, ob der Vertrag noch erfüllt wird oder nicht. Bislang war weitgehend angenommen worden, dass der Gläubiger entgegen § 119 InsO nicht die Möglichkeit haben sollte, sich einseitig vom Vertrag zu lösen und damit das Wahlrecht des Insolvenzverwalters zu unterlaufen.

Durch die Entscheidung des BGH vom 27.10.2022 (AZ: IX ZR 213/21) wurde den Gläubigern hier jedoch ein gewisser Spielraum bei der Vertragsgestaltung eröffnet.

In den Entscheidungsgründen geht der BGH davon aus, dass auch insolvenzabhängige Lösungsklauseln zulässig sein können. Bei einer insolvenzabhängigen Lösungsklausel handelt es sich um eine Klausel, die es einer Vertragspartei ermöglicht, sich vom Vertrag zu lösen, wenn

über das Vermögen der anderen Vertragspartei das Insolvenzverfahren eröffnet oder der Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels Masse abgewiesen wird.

Der BGH hat in seinem Urteil nunmehr ausdrücklich festgestellt, dass es keine gesetzliche Regelung gibt, die insolvenzabhängige Lösungsklauseln generell für unwirksam erklärt und dass es auch keine hinreichende gesetzliche Grundlage dafür gibt, dass insolvenzabhängige Lösungsklauseln immer unwirksam sind. Dies betrifft auch § 119 InsO, der bisher als ein Grund für die Unwirksamkeit solcher Lösungsklauseln angesehen wurde. Dies eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten bei der Vertragsausgestaltung.

In welchem Umfang solche insolvenzabhängigen Lösungsklauseln nunmehr vertraglich wirksam vereinbart werden können, lässt sich aus der Rechtsprechung des BGH noch nicht vollständig ableiten. Vielmehr führt der BGH hierzu aus, dass wirksame Lösungsklauseln aufgrund der Interessenlage insbesondere bei Dienst- und Sachleistungsverträgen in Betracht kommen. Bei Geldleistungsgläubigern hingegen

dürfte die Möglichkeit einer insolvenzabhängigen Lösungsklausel aufgrund bestehender Zurückbehaltungsrechte weiterhin verwehrt sein. Es bleibt daher eine Frage des Einzelfalls, ob solche Klauseln auch in Zukunft wirksam in das Vertragsverhältnis einbezogen werden können.

Als Fazit lässt sich daher nur festhalten, dass es nach Auffassung des BGH immer auf den Einzelfall ankommt, ob eine solche Lösungsklausel zulässig ist. Je konkreter und differenzierter diese ausgestaltet ist, desto größer ist die Chance, dass sie auch im konkreten Einzelfall als wirksam angesehen wird.

Andy Weichler, Rechtsanwalt
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

PKF WMS Rechtsanwälte GmbH & Co. KG
Rechtsanwalts-gesellschaft Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms.de



Andy Weichler





Luftig

EMLICHHEIM | Wie schön die Region ist, oder? Die Luftaufnahme hat uns die Samtgemeinde Emlichheim im nördlichen Landkreis Grafschaft Bentheim zur Verfügung gestellt. Von Emlichheim aus sind es wenige Kilometer bis in die Niederlande. Auf dem Foto sieht man den schlängeligen Verlauf der Vechte, die über 182 Kilometer von der Münsterländer Tieflandsbucht und am Emlichheim vorbei zum IJsselmeer fließt. Zur Samtgemeinde, die in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen feiert, gehören die Gemeinden Emlichheim, Hoogstede, Laar und Ringe. Sie zeichnet sich aus durch eine starke Unternehmensstruktur, darunter die international tätige Emsland Group und viele Unternehmen im Anlagen-, Maschinen- und Fahrzeugbau sowie in der Kunststoffindustrie. Ein weiterer Eckpfeiler ist der grenzüberschreitende Gewerbe- und Logistikpark GVZ Europark, der eine wichtige Rolle im kombinierten Güterverkehr spielt. [bö]





Sportlich

MEPPEN | Grün ist die Grundfarbe dieser Doppelseite. Deshalb gern auch ein Tipp zur Fußball-EM 2024: Nutzen Sie das Public Viewing in der Region und feiern Sie die Innenstädte als Treffpunkte! In Meppen lädt z.B. die Immobilien-Tiehen-Fan-Arena auf der Schülerwiese alle Fans ein, die Spiele auf einem 25 m² großen LED-Screen zu verfolgen. „Für das Public-Viewing können zu allen Spielen der deutschen Nationalmannschaft wieder Fan-Tische gebucht werden“, erläutert Ansgar Limbeck, Geschäftsführer des Stadtmarketingvereins Wir in Meppen (WiM). In der Vorrunde werden am 14., am 19. und am 23. Juni die Spiele der deutschen Nationalmannschaft gegen Schottland, Ungarn und die Schweiz gezeigt. Der Eintritt für alle Spiele ist kostenfrei. Viel Spaß! (bö)



Entspannend

BAD ESSEN | In Vorfreude auf den Sommer haben wir uns mit den Veranstaltungskalendern der Region befasst. Eines der Ergebnisse: Im Juli möchten wir eventuell nach Bad Essen ziehen! Dort nämlich lädt der Kur- und Verkehrsverein Bad Essen e.V. vom 12. bis 14. Juli zum Yoga- und Gesundheitsfestival ein. In der Abendsonne liegend, möchten wir dann friedlich und zufrieden das tun, was alle tun: „Nachspüren!“ Vielleicht denken wir auch zurück an das Bad Essener Hafenfest, das bereits am 6. und 7. Juli 2024 stattfindet und das mit Drachen-Cup, Party und Familientag tausende Besucher an den Mittel-landkanal lockt. Oder aber: Wir denken an das, was kommt. Nämlich „Culinarica – Das Genießer-Wochenende“ vom 19. bis 21. Juli. Oh, der Sommer kann kommen! (bö)



Geht weiter voran: Der vierspurige Ausbau der E 233 auf einer Gesamtlänge von rund 84 km.

von Frank Hesse, IHK

E 233-Ausbau geht weiter!

Ende Januar herrschte noch große Freude. Da überreichte Wirtschaftsminister Olaf Lies in Meppen den Planfeststellungsbeschluss für den Planabschnitt 1 bei Meppen für den Ausbau der E 233. Nun schien das Projekt etwas zu wackeln, als die Vollziehbarkeit des Beschlusses ausgesetzt wurde. Doch es läuft alles weiter wie geplant, die E 233 ist auf Kurs.

MEPPEN/CLOPPENBURG | Was war zwischenzeitlich geschehen? Der Naturschutzbund war mit einem Eilantrag gegen die Baugenehmigung für den ersten Bauabschnitt vor das Bundesverwaltungsgericht gezogen. Dieses Gericht wird die Angelegenheit prüfen und hat in der Zwischenzeit die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) gebeten, die Vollziehbarkeit des Beschlusses vorläufig auszusetzen. Dies hat die Landbehörde umgesetzt.

Eine Nabu-Pressemeldung und örtliche Medien sprachen daraufhin von einem „Baustopp“ für das Projekt und von einem „Rückzieher“ der Landesbehörde. Dass es ganz so dramatisch nicht ist, dass der Vorgang im Gegenteil sogar etwas ganz Normales ist, machten Wirtschaftsminister Lies und die Landräte aus dem Emsland und Cloppenburg, Marc-André Burgdorf und Johann Wimberg, deutlich: „Die Aussetzung ist nur vorübergehend, es geht weiter mit dem Ausbau der E 233.“ Von einem Baustopp könne nicht die Rede sein. Es gebe weder eine Beurteilung noch eine Entscheidung durch ein Gericht und damit keine juristische Bewertung des Planfeststellungsbeschlusses. Die Ankündigung der NLStBV sei ein übliches Vorgehen in solchen Verfahren, in dem Anträge und Widersprüche zum täglichen Geschäft gehörten. Verfahren und Planungen seien durch die Planungsbehörden akribisch vorangetrieben worden, gerade auch im Wissen um die Sensibilität des Naturraums.

„Den Beschluss können wir zu gegebener Zeit umgehend wieder einsetzen – das wäre der Fall, sobald mit dem tatsächlichen Bau durch die Vorhabenträger begonnen werden

Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis

€ 17.800,-

ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/cm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



kann“, so Lies. Die bauvorbereitenden Maßnahmen, speziell die Ausführungsplanungen für die Bauwerke, den Lärmschutz und den Streckenausbau, gingen parallel weiter. Besonders die Planung und Umsetzung der so genannten CEF-Maßnahmen werden vor-

angebracht. Hierbei handelt es sich um Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die der Natur und Umwelt zugutekommen und vor dem Baustart für den Straßen- und Brückenbau begonnen werden. Lies: „Wir werden hier keiner gerichtlichen Entscheidung vorgreifen und Fakten schaffen. Wir sorgen aber dafür, dass wir keine Zeit verlieren. Die E 233 wird ausgebaut werden. Sie ist zu bedeutsam für die Region, als dass wir darauf verzichten könnten.“

Zudem gehe auch der Planungsprozess an den anderen Abschnitten weiter. Als nächster Schritt sei spätestens im kommenden Jahr die Einleitung der Planfeststellungsverfahren für die Planungs-



abschnitte 3 und 4 vorgesehen. Damit befinden sich einschließlich des Planungsabschnitts 1 dann vier von sieben zu planende Abschnitte im Planfeststellungsverfahren.

Auf einen Blick

Die beiden Landkreise sind im Auftrag des Landes Niedersachsen für die Planung der E 233 zuständig. Die Planung des vierspurigen Ausbaus umfasst insgesamt acht Planungsabschnitte auf einer Gesamtlänge von rund 8 km. Schon realisiert ist der Abschnitt 7, die Ortsumgehung Cloppenburg. Die IHK unterstützt den vierspurigen Ausbau. Er ist nach wie vor eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte Norddeutschlands und steht daher mit Priorität im Bundesverkehrswegeplan.

Sind Funklöcher bald Geschichte?

Eine gute Nachricht hatte Wirtschaftsminister Olaf Lies für die gut 360 Gäste beim 14. Parlamentarischen Abend der Wachstumsregion Ems-Achse in Hannover zu verkünden: Er lobte die Arbeit der Ems-Achse und kündigte an, dass das Land die Wachstumsregion den Metropolregionen im Land gleichstellen wird.

LINGEN/HANNOVER | Die institutionelle Aufwertung der Ems-Achse beinhaltet auch eine finanzielle Förderung des Landes. Die Entscheidung würdige die jahrelange erfolgreiche Arbeit des Bündnisses von Unternehmen, Kommunen, Bildungseinrichtungen und Kammern, so Lies. Schwerpunkte der Ems-Achse, bei der auch die IHK Mitglied ist, sind das Finden und Binden von Fachkräften, die Vernetzung und das Regionallobbying.

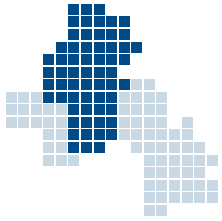
Bernard Krone, Vorsitzender der Ems-Achse, hatte zuvor für die Region Ostfriesland, Emsland und Grafschaft Bentheim zentrale Wünsche an die Landespolitik gerichtet: Die Infrastruktur müsse weiter ausgebaut werden, als Beispiele nannte Krone die E 233, die B 210 und die Reaktivierung von Bahnstrecken. Aber auch im digitalen Bereich brauche der ländliche Raum Unterstützung. Insbesondere beim Mobilfunk sei die mangelnde Abdeckung ein Standortnachteil.



Dr. Dirk Lürßen (Geschäftsführer Wachstumsregion Ems-Achse), Jens Nacke (Vizepräsident des Niedersächsischen Landtags), Minister Olaf Lies, Ministerin Daniela Behrens, Bernard Krone und Erwin Hoogland (Provinz Overijssel).

Zu diesem Punkt übermittelte Minister Lies eine weitere gute Nachricht: Der Beirat der Bundesnetzagentur habe beschlossen, bei den neuen Mobilfunk-Lizenzen auf Einnahmen aus einer Versteigerung zu verzichten – dafür soll an die Vergabe eine Netzabdeckung von 99,5 Prozent der Fläche gekoppelt werden. Das sei ein großer Erfolg für die ländlichen Räume, urteilte an dem Abend nicht nur Olaf Lies.

Nach dem offiziellen Teil ließen viele Gäste den Abend im Resso's ausklingen. „Der Parlamentarische Abend der Ems-Achse steht für die tolle Verbindung zwischen Politik, Wirtschaft und Verbänden, die so wahrscheinlich einmalig ist“, zog Krone ein positives Resümee. (hs)



Transformation Zwischen dem alten Kernkraftwerk Lingen und den Türmen des Gaskraftwerkes entstehen Wasserstoffprojekte.

Transformation des Energiestandortes Lingen

Für die Energieversorgung bleibt Lingen ein bedeutender Standort mit überregionaler Strahlkraft. Viele Investitionen prägen die Transformation des Energie-Standortes. Insbesondere RWE leistet dazu einen besonderen Beitrag.

LINGEN | Exklusive Einblicke erhielten jetzt die Mitglieder des IHK-Fachausschusses Industrie, Energie und Umwelt bei ihrer konstituierenden Sitzung. Am Gaskraftwerksstandort mit mehr als 1800 Megawatt Leistung zeigte sich: Zwei Erdgaskombiblöcke können innerhalb von sechs Minuten aus dem Stillstand hochgefahren werden. Diese wichtige Funktion der Netzstabilisierung ist in Zeiten schwankender Einspeisungen von erneuerbaren Energien besonders wichtig. In unmittelbarer Nähe entstehen verschiedene Wasserstoffprojekte, unter anderem drei Wasserstoff-Erzeugungsanlagen (Elektrolyseure) mit einer Kapazität von je 100 Megawatt.

Großprojekte zur Wasserstoffherzeugung geplant

Heiko Eisert, bei RWE zuständig für die Standortentwicklung am Gaskraftwerk in Lingen, stellte die Transformation des Energiestandortes vor. Er ging dabei auch auf den Batteriespeicher mit einer Gesamtleistung von 117 Megawatt und auf Wasserstoff-Forschungsprojekte ein. Mit den in Bau befindlichen Elektrolyseuren könne die RWE künftig Windstrom aus der Nordsee

zur Wasserstoffproduktion nutzen und diesen dann auch in großen Kavernen (Gasspeichern) einspeichern, so dass der Wasserstoff zukünftig als sichere Energiequelle auch unabhängig vom Wind bereitgestellt werden kann.



Der Vorsitzende des IHK-Fachausschusses Industrie, Energie und Umwelt, Dietmar Hemsath (Georgsmarienhütte GmbH, M.), mit Stellvertreterin Sandra Jansen (Jansen-Tore GmbH & Co. KG, Surwold, L.) und Anke Schweda (IHK).

Die Sitzung fand im Informationszentrum der Kraftwerke Lingen statt. Gastgeber war Andreas Friehe, Leiter des Kernkraftwerks Emsland. „Die RWE hat mit dem Kernkraftwerk Emsland über Jahrzehnte für eine stabile und sichere Stromproduktion am Standort Lingen gesorgt. Nach politischem Beschluss wird die Anlage nach dem Erhalt der Stilllegungs- und Abbaugenehmigung zukünftig zurückgebaut werden. Aktuell befindet sich die Anlage im Nachbetrieb und es werden rückbauvorbereitende Maßnahmen durchführt. Gleichzeitig setzt RWE in Lingen mit dem Gaskraftwerk und der Wasserstoffproduktion weiter auf wichtige Bausteine, die zum Gelingen der Energiewende beitragen“, so Friehe.

„Hohe Energiepreise, steigende Netzentgelte, Fachkräftemangel oder überbordende Bürokratie – das sind einige der Herausforderungen, vor denen die Industrie in unserer Region steht. In unserem IHK-Fachausschuss diskutieren wir diese Themenbereiche und suchen Ansatzpunkte für politische Lösungen“, sagte Dietmar

Hemsath, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Industrie, Energie und Umwelt. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung war Hemsath, Mitglied der Geschäftsführung der Georgsmarienhütte GmbH, erneut als Vorsitzender im Amt bestätigt worden. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Sandra Jansen von der Jansen-Tore GmbH & Co. KG in Surwold für die neue Wahlperiode 2024 – 2028 gewählt. Beide Wahlen erfolgten einstimmig.

„Damit der Wasserstoffhochlauf gelingt, muss die Bundesregierung mehr für die Umsetzung tun. Es braucht eine gute Wasserstoffinfrastruktur, schnelle Genehmigungsverfahren und finanzielle Unterstützung des Mittelstandes bei der Transformation“, so Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin. (lis)

➤ Weitere Informationen: IHK, Anke Schweda,
Tel.: 0541 353-210, E-Mail: schweda@osnabrueck.ihk.de
sowie www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6154818)



Betriebliche Altersversorgung: Haftungsrisiken erkennen

LINGEN | Jedes Unternehmen muss Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung anbieten. In der Praxis kommen meist Direktversicherungen und Pensionskassen zum Einsatz. Nach der langen Niedrigzinsphase offenbaren sich jedoch immer mehr Fälle, in denen Rentenlücken entstehen, für die Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern gegenüber haften müssen. „Alle Unternehmen sollten ihre bAV-Zusagen regelmäßig auf den Prüfstand stellen. Drohen Deckungslücken, kann man sie nur minimieren, so-

lange der Mitarbeiter noch nicht in Rente ist“, warnte Siegfried Schulte, Schulte Unternehmensberatung in Nordhorn, bei einer Informationsveranstaltung im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ in Lingen. Wir haben den Referenten, Siegfried Schulte, im Nachgang zum Thema interviewt. Das Interview lesen Sie online auf unserer IHK24-Seite. (sw)

➤ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6152812)

KfW-Spitze Stefan Wintels zu Gast beim IHC

LINGEN/NORDHORN | Der Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Grafschaft Bentheim hatte kürzlich den gebürtigen Nordhorer und heutigen Vorstandsvorsitzenden der KfW-Bankengruppe, Stefan Wintels, zum Wirtschaftsgespräch zu Gast. Die KfW, die Kreditanstalt für Wiederaufbau, ist eine der größten Förderbanken weltweit und unterstützt Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen mit Förderkrediten und Zuschüssen. In den Räumlichkeiten der Emsländischen Volksbank in Lingen stellte sich Wintels den Fragen der rund 60 Unternehmerinnen und Unternehmer, denen er interessante Einblicke in die strategische Ausrichtung der KfW-Bankengruppe gewährte. Zu Gast waren an diesem Abend auch die Mitglieder aus dem Kreis der Wirtschaftsjuden aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim. „Uns ist die Zusammenarbeit mit unseren Wirtschaftsjuden sehr wichtig. Gern möchten wir sie nach der aktiven Zeit dort bei uns im IHC begrüßen. So können wir gemeinsam das Netzwerken und den Austausch in unserer Wirtschaftsregion fortsetzen“, betonte IHC-Präsidentin Maria Hölscher. (deu)



Stefan Wintels (3.v.r.) mit dem IHC-Präsidium (v.l.) Dr. Maria Deuling, Jürgen Moormann, Maria Hölscher, Gerd Helming und Werner Heckmann.



Am Bahnhof in Bad Bentheim: Der Regiopa der Bentheimer Eisenbahn soll ab Ende 2026 bis Coevorden fahren.

von Dr. Stefan Schomaker

Millionen-Förderzusage aufs Gleis gebracht

Ein wichtiger Meilenstein für die Bahnstrecke Neuenhaus – Coevorden ist mit der Förderzusage des Bundes endlich erreicht. Es werden Fördergelder in Höhe von 22,7 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

BAD BENTHEIM | Die Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns durch das Land Niedersachsen war zuvor bereits ein erster Erfolg und ein positives Signal. Nun zieht der Bund nach, das heißt: Der Regiopa der Bentheimer Eisenbahn könnte ab Ende 2026 von Neuenhaus auch bis nach Coevorden fahren. Dafür steht die Millionen-Förderung bereit.

Die Zusage des Bundes ist ein wichtiger Erfolg für die Region und zugleich ein wichtiger Impuls für die grenzüberschreitende Mobilität und die regionale Entwicklung auf beiden Seiten der Grenze. Eine gute Anbindung mit der Bahn und ein attraktives Angebot ist von großer Bedeutung. So setzt sich auch unsere IHK im verkehrspolitischen Leitbild dafür ein, das Angebot von Bussen und Bahnen zu optimieren. Das Beispiel der Schienenpersonennahverkehrsverbindung von Bad Bentheim über Nordhorn bis nach Neuenhaus belegt, dass die Reaktivierung vorhandener Gleistrassen ein erfolgversprechendes Angebot im Öffentlichen Personenverkehr darstellt. Auch die Verlängerung bestehender Nahverkehrsverbindungen steigert dessen Attraktivität.

Der Bund hat bei seiner Förderzusage allerdings die Einschränkung gemacht, ein zweites Begegnungsgleis zwischen Nordhorn und

Neuenhaus im Raum Frenswegen aus der Förderung herauszunehmen. Dabei geht es um Kosten von rund 2,5 Mio. Euro, die dann die Region zusätzlich tragen müsste. Insbesondere für die längere Strecke nach Coevorden ist das Begegnungsgleis wichtig. Es ist eine wesentliche Voraussetzung zur Gewährleistung eines ordentlichen Betriebs der Strecke.

90 % der Förderung aus Bundesmitteln

Zur Förderung des Projektes: Der Bund hat den Finanzierungsantrag des Niedersächsischen Verkehrsministeriums zur Gewährung von Zuwendungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz positiv beschieden und das Vorhaben als „endgültig aufgenommen“ eingestuft. Somit werden bis zu 90 % der notwendigen Investitionen für den deutschen Teil der Strecke durch Bundesmittel gefördert. Das Land Niedersachsen und der Landkreis Grafschaft Bentheim werden jeweils einen Betrag von 5 % der Infrastrukturkosten auf deutscher Seite übernehmen, was etwa 1,5 Mio. Euro entspricht. Auf niederländischer Seite ist die Finanzierung ebenfalls gesichert. So hat das Regionalparlament Drenthe am 3. April 2024 die abschließende Zustimmung für den Streckenbau gegeben.



Verpflichtende eRechnung ab dem Jahr 2025

Unter dem Titel „Die eRechnung kommt! Sind Sie vorbereitet?“ informierte unsere IHK gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Grafschaft Bentheim über 140 interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer.

NORDHORN | Nach noch aktueller Rechtslage können Rechnungen als Papierrechnungen ausgestellt werden. Willigt der Rechnungsempfänger ein, darf der Leistende die Rechnung auch elektronisch versenden. Verpflichtend ist die elektronische Ausstellung von Rechnungen derzeit nur für öffentliche Aufträge. Dies ändert sich ab dem 1. Januar 2025 durch das vor kurzem in Kraft getretene Wachstumschancengesetz. Danach müssen Unternehmen in Deutschland im B2B-Bereich in der Lage sein, eRechnungen empfangen und bearbeiten zu können. Die Pflicht zur Ausstellung von eRechnungen an unternehmerische Geschäftspartner wird, mit verschiedenen Übergangsfristen, bis zum 31.12.2027 eingeführt.

In der Info-Veranstaltung wurden u. a. die gesetzlichen Grundlagen, Übergangsfristen, Abgrenzung der Begriffe digitale Rech-

Unser Tipp

Die Veranstaltung „Die eRechnung kommt! Sind Sie vorbereitet?“ wird erneut am 27. Juni 2024 im Kreishaus Osnabrück angeboten. Mitveranstalter der IHK sind dann die Wirtschaftsförderungsgesellschaften WFO und WIGOS.

➤ Infos und Anmeldung:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6057966)



Waren Gastgeber für 140 Teilnehmer: (v.l.) Ralf Hilmes (Wirtschaftsförderung Grafschaft Bentheim), Karen Barbrock (IHK) und Referent Christian Goede-Diederling (DATEV eG).

nung und eRechnung sowie verschiedene eRechnungsformate und deren Einsatzszenarien vorgestellt. Ein weiterer Schwerpunkt war der praktische Einsatz von eRechnungen und insbesondere der Mehrwert für die Buchführung und weitere Unternehmensbereiche. (bar)

Heimat shoppen strebt stärkere Präsenz in der Grafschaft an

NORDHORN | Rund 20 Teilnehmer aus dem Kreis der kommunalen Wirtschaftsförderer und Vertreter der Werbegemeinschaften informierten sich Ende Mai über die IHK-Kampagne „Heimat shoppen“. Im Fokus: Die Verknüpfung verkaufsoffener Sonntage mit dem „Heimat shoppen“. Gastgeber und Mitveranstalter war Matthias Bönenmann, Geschäftsführer des VVV Stadt- und Citymarketing Nordhorn e.V. Gemeinsames Ziel von VVV und IHK ist eine stärkere Präsenz von „Heimat shoppen“ in der Grafschaft Bentheim, denn in der Vergangenheit haben sich hier regelmäßig nur Nordhorn, Schüttorf und Bad Bentheim beteiligt.

„Wenn ohnehin schon verkaufsoffene Sonntage mit einem entsprechenden Rahmenprogramm verknüpft sind, kann man auch den Aspekt ‚Heimat shoppen‘ einfach ergänzen. Denn entsprechende Aktionen sind nicht an das bundesweite Aktionswochenende

am 13. und 14. September gebunden“, betonte Gerhard Dallmüller, IHK-Projekt-leiter Handel und Stadtmarketing.



Modern und zeitlos: Das neue „Heimat shoppen“-Logo.

Informiert wurde auch über Neuerungen der bundesweiten Kampagne, die vor zehn Jahren begann und an der sich aktuell 47 IHKs beteiligen. So erhielt das Logo neue freundliche Farben und einen modern zeitlosen Schriftzug. Parallel steht den IHKs und Werbegemeinschaften nun auch ein neuer zentraler Internetauftritt zur Verfügung. Dort gibt es eine digitale Toolbox, damit alle Mitwirkenden die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung von Plakaten und Werbemitteln erhalten.



Feierte bei Horses & Dreams Premiere: Die Siegerehrung ohne Pferd. Unser Foto zeigt Ullrich Kasselmann mit (v.l.) Frederic Wandres (GER), Charlotte Dujardin (GBR) und Carl Hester (GBR).

von Katja Sierp, IHK

Reitsportevent setzt weiter Maßstäbe

Mit „Horses & Dreams“ auf dem Hof Kasselmann in Hagen a.T.W. startete vor wenigen Wochen wieder der internationale Reitsport in die Freiluft-Saison. Über 300 Teilnehmer aus 27 Nationen mit 567 Pferden wurden von rund 35 000 Zuschauern begeistert gefeiert.

HAGEN a.T.W. | Die Veranstaltung ist nach wie vor ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region. Für die Ausrichtung der 5-tägigen Veranstaltung ist ein Gesamtetat von 2 Mio. Euro angelegt. Die Veranstaltung generiert etwa 3 000 Übernachtungen mit entsprechenden Synergieeffekten für Hotellerie, Gastronomie und Dienstleistungen vor Ort. Die Ausgaben für Kost & Logis werden auf rund 300 Euro pro Tag geschätzt. Fünf permanente Mitarbeiter, drei Praktikanten und rund 100 Mitarbeiter tragen zu einem reibungslosen Ablauf der Veranstaltung bei. Hinzu kommen 130 temporäre, externe Mitarbeiter für Bereiche wie Stall, Mitarbeiter-Verpflegung, Shuttleservice oder VIP.

Siegerehrung ohne Pferd

Horses & Dreams hat sich in den vergangenen 20 Jahren aber nicht nur zu einer wirtschaftlich erfolgreichen Veranstaltung entwickelt. Dank der zukunftsweisenden Ideen von Ullrich Kasselmann setzt die Veranstaltung Maßstäbe in der Entwicklung von Reitsport- und Unterhaltungsveranstaltungen. Eine dieser zukunftsweisenden Ideen feierte in diesem Jahr Premiere: die Siegerehrung ohne Pferd. „Das Wohl der Pferde hat oberste Priorität bei Horses & Dreams. Bei klassischen Siegerehrungen mit lauter Musik sind die Pferde oft

sehr nervös. Diese Situation wollten wir für die Tiere entschärfen und trotzdem Emotionen beim Publikum erzeugen“, erklärt Ullrich Kasselmann. Zum Wohl der Pferde wurde in diesem Jahr erstmalig auf die traditionellen Ehrungen verzichtet. Anstatt zu Pferd wurden die Sieger auf einem Pkw-Anhänger zur Preisübergabe und Sponsorenpräsentation in den Parours gefahren. In Blitz-Interviews gab es die Gelegenheit, den vierbeinigen Sportpartner und seinen Charakter vorzustellen.

Neuerungen darf es aber nicht nur im sportlichen Bereich geben. „Ich glaube, dass sich Veranstaltungen grundsätzlich ändern. Der Sport ist Teil der Unterhaltungsindustrie, demzufolge muss man Konzepte finden, die die Möglichkeit bieten, den Reitsport mit seinen Traditionen in ein modernes, pferdegerechtes Unterhaltungsprogramm einzubinden“, erläutert Ullrich Kasselmann.

Die Verbindung von Kultur und Entertainment für die ganze Familie – auch Nicht-Reitsportaffine – sowie Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung wird die Entwicklung von Horses & Dreams in den nächsten Jahren prägen. Der neu gegründete „Horses & Dreams – The Club“ nutzt das Event zudem als starke Networking Plattform für Sport, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.



A wonderful Wirtschaftsstandort

Osnabrück ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der auch in den USA geschätzt wird. Vor diesem Hintergrund plante der Transatlantic Business & Investment Council (TBIC) für seine Deutschlandreise im Frühjahr 2024 einen Besuch in der Region mit ein. Auch eine Gruppe Studierender aus Wisconsin informierte sich über die Stärken der Wirtschaftsregion.

OSNABRÜCK | Neben Unternehmen in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz besuchte die achtköpfige Delegation, bestehend aus Wirtschaftsvertretern verschiedener Bundesstaaten, auch unsere IHK. Bei einem Roundtable-Gespräch kamen die Gäste aus den USA mit drei regionalen Unternehmern ins Gespräch: Johannes Kreuzhermes von der AK System GmbH (Georgsmarienhütte), Ulrich Boll von der Boll Logistik GmbH & Co. KG (Meppen) und Tim Schenke von der PURPLAN GmbH (Wallenhorst). Die Diskussionen während des Besuchs drehten sich um potenzielle Kooperationsmöglichkeiten zwischen deutschen und amerikanischen Unternehmen, um den transatlantischen Handel zu fördern und neue Märkte zu erschließen. Die Delegation zeigte großes Interesse an den deutschen Unternehmen und lobte deren Qualität und Innovationskraft. Der TBIC stellte dabei die Teilregionen in den USA und die jeweiligen Unterstützungsangebote für Unternehmen vor, die über eine Geschäftserweiterung nachdenken. Besonders interessant waren die Erfahrungsberichte der drei Unternehmer, die bereits erfolgreich ihre Geschäfte in Amerika erweitert haben. Sie teilten ihre Erkenntnisse, Herausforderungen und Erfolge mit der Delegation und gaben Tipps für Unternehmen, die ähnliche Pläne haben.

Einen Monat später folgte der nächste USA-Besuch. Diesmal von einer Gruppe Wirtschafts-Studenten der University of Wisconsin Oshkosh mit ihrem Professor Alexander Kovzik. Im Rahmen einer 12-tägigen Reise durch vier europäische Länder hielt die Gruppe Ende Mai in Osnabrück an und besuchte regionale Unternehmen und unsere IHK, um mehr über den Wirtschaftsstandort zu erfahren.



Die Wirtschafts-Studenten der University of Wisconsin Oshkosh mit Prof. Alexander Kovzik (5. v. l.) und Desiree Leinker von der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH aus Bad Essen (3. v. r.).

So gab Desiree Leinker von der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH interessante Einblicke in die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens und die Aktivitäten in den USA. Die Erzählungen über die Herausforderungen und Chancen des internationalen Marktes stießen auf hohes Interesse und viele Nachfragen bei den Studenten.

Insgesamt war der Besuch beider Delegationen ein wichtiger Schritt zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen und zur Förderung des internationalen Handels. Die IHK Osnabrück freut sich über die positiven Gespräche und hofft auf weitere Zusammenarbeit mit amerikanischen Partnern in der Zukunft.

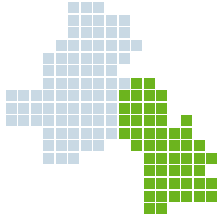
Radstation: Bislang mehr als 20 000 Fahrradparker

OSNABRÜCK | Deutschlands zweitgrößtes Fahrradparkhaus hatte am 1. April vergangenen Jahres seinen Betrieb aufgenommen. Mehr als 2300 Räder finden im Untergeschoss der OPG-Bahnhofsgarage Platz. Neben einem separaten Eingangsbereich erstreckt sich das Angebot über eine Werkstatt, eine Waschanlage, Ladestationen sowie Miet- und Gebrauchtfahrräder. Zusätzlich besteht ein direkter Zugang zum Gleis. Die Fahrradwaschanlage erfreut sich großer Beliebtheit. So haben bereits mehr als 1500 Kunden ihr Fahrrad oder E-Bike waschen lassen. Der Fahrradverleih mit 60 Fahrrädern und 20 E-Bikes bildet einen weiteren Schwerpunkt des Serviceangebots.

Angesichts einem sich bei der jüngeren Bevölkerung ändernden Mobilitätsverhaltens kommen dem Radverkehr und Sharing-Angeboten eine zunehmende Bedeutung zu. Ein Stellplatz kostet 90 Cent am Tag, 9 Euro im Monat und 90 Euro pro Jahr. Die Radstation hat montags bis freitags von 5 Uhr bis 23 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 7 Uhr bis 23 Uhr geöffnet. Dauerparker können über eine Nachtklingel auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten ihr Fahrrad abholen. (pr/sco)

➤ Mehr Infos: www.radstation-osnabrueck.de





Marco Graf (2. v. r.) überreichte die Urkunde an Guido Halfter (3. v. r.). Mit im Bild: Ingo Nagel (Gemeinde Bissendorf) sowie Roland Arndt und Thorsten Treidel aus der IHK-Vollversammlung.

Bissendorf ist für Fachkräfte ein ausgezeichnete Ort

Die Gemeinde Bissendorf wurde erneut von der IHK als „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ ausgezeichnet. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf überreichte jetzt die Urkunde im Rathaus an Bürgermeister Guido Halfter.

BISSENDORF | „Die Gemeinde Bissendorf hat erneut bewiesen, dass sie die Auszeichnung zu Recht trägt“, sagte Marco Graf bei der Urkundenübergabe. Die Anstrengungen, ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort für Fachkräfte zu sein, seien vorbildlich. Für die Auszeichnung wurden verschiedene Angebote und Maßnahmen der Gemeinde geprüft, die für Fachkräfte von Bedeutung sind, darunter Aspekte von Wohnqualität, Familienfreundlichkeit und Integration. Neben Marco Graf und Guido Halfter nahmen auch Roland Arndt (VGH Versicherungen Roland Arndt e.K.) und Thorsten Treidel (CT Cloud Design GmbH & Co. KG) als in Bissendorf ansässige ehrenamtliche Mitglieder der IHK-Vollversammlung an der Urkundenübergabe teil.

Insbesondere wurden die vielfältigen Wohnangebote in Bissendorf hervorgehoben, der beispielhafte Neubürgerservice und die vielen Netzwerke für Familien, Kinder und Senioren. Ein wertvolles Angebot sei beispielsweise der Babybesuchsdienst, der Familien mit Neugeborenen im häuslichen Umfeld besucht und umfassende Informationen sowie Willkommensgeschenke bereitstellt. Ausländischen Neubürgerinnen und Neubürgern werde über die Koordinationsstelle Migration und Integration Beratung und Unterstützung geboten.

Zur erneuten Auszeichnung beigetragen habe auch, dass Bissendorf die vor drei Jahren im Rahmen der erstmaligen Auszeichnung

vereinbarten Entwicklungsziele erfüllen konnte. Hierzu gehört neben der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Wohnraumversorgung auch die Weiterentwicklung der sozialen Einrichtungen im Bildungs- und Betreuungsbereich. „Die erneute Auszeichnung als ‚Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte‘ bestärkt uns in unserem Bestreben, Bissendorf kontinuierlich als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten“, sagte Bürgermeister Guido Halfter. Er betonte, dass hinter dem Erfolg „ein starker Zusammenhalt von Politik und Verwaltung und insbesondere zahlreichen engagierten Menschen in der Wirtschaft sowie in den sozialen Institutionen vor Ort“ stehe. „Ein ‚Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte‘ wird man nur in einer gemeinsamen Anstrengung“, so Halfter weiter.

Die erneute Auszeichnung Bissendorfs ist für fünf Jahre befristet. Bis dahin möchte die Gemeinde u. a. die Ganztagsbetreuungsquote an Grundschulen erhöhen, die lokale Migrationsarbeit verstärken sowie das Beratungsangebot für ausländische Fachkräfte erhöhen. Auch der Aufbau einer Seniorenberatung, u. a. mit dem Ziel, Pflegeangebote zu generieren, wurde bei der Auszeichnung als Entwicklungsziel vereinbart. (wes)

Unternehmen, die in Bissendorf ansässig sind, können das Qualitätslogo kostenfrei nutzen. Alle Infos: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de



Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Fachwirte und Fachkaufleute

Die höhere Berufsbildung – zu der im kaufmännischen Bereich die Fachwirte und Fachkaufleute zählen – eröffnet dual Ausgebildeten attraktive Entwicklungswege. Mehr als 70 Abschlüsse der höheren Berufsbildung ermögli-

chen die Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben. Auch unsere IHK bietet eine Vielzahl an Vorbereitungslehrgängen an. Wir laden Sie ein, sich über unser Angebot zu informieren – und beraten Sie gern auch telefonisch, um eine passende Weiterbildung für Sie zu finden!


➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1087230)



Azubi Campus		
Qualifizierung zum Gesundheitsscout	21.08.2024 – 11.09.2024	Nr. 16292323
Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende Industriekaufleute	13.08.2024 – 24.09.2024	Nr. 16262311
Lehrgänge mit IHK-Prüfung		
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	05.07.2024 – 13.07.2024 13.07.2024 – 20.07.2024	Nr. 162166545 Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder – nur praktische Prüfung	03.08.2024 – 17.08.2024	Nr. 162155658
Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend – Webinar	24.08.2024 – 26.10.2024	Nr. 162170062
Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning	06.09.2024 – 21.09.2024	Nr. 162166892
Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau – Webinar	Beginn: 03.07.2024	Nr. 16277390
Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)	Beginn: 11.09.2024	Nr. 16258703
Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)	Beginn: 13.11.2024	Nr. 16213160
Geprüfte(r) Technischel(r) Fachwirt(in)	Beginn: 13.11.2024	Nr. 16213164
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)	Beginn: 13.11.2024	Nr. 16284690
Geprüfte(r) Technischel(r) Betriebswirt(in)	Beginn: 06.01.2025	Nr. 16213165

Seminare		
Güterlistenklassifizierung als wichtiger Teil der Exportkontrolle – Webinar	19.06.2024 08:30 – 16:00 Uhr	161070224
Digitale Etikette: Moderne Umgangsformen im Netz – Webinar	19.06.2024 09:00 – 13:00 Uhr	162170808
Antragsstellung AEO und Zugelassener Ausführer (SDE) – Webinar	20.06.2024 09:00 – 12:30 Uhr	161290224
Umsatzsteuer für Einsteiger	21.06.2024 09:00 – 16:30 Uhr und 28.06.2024 09:00 – 12:30 Uhr (online)	161120424
Künstliche Intelligenz im Recruiting – Webinar	21.06.2024 09:00 – 15:30 Uhr	161210624
Zolltechnische Abwicklung von Importgeschäften – Webinar	11.07.2024 09:00 – 12:30 Uhr	161290524
Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen – Webinar	17.07.2024 09:00 – 12:30 Uhr	162158272

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat		
Social Media Manager/-in (IHK) – Webinar	Beginn: 24.06.2024	Nr. 162124671
Digital Media Producer (IHK) – Online	Beginn: 05.07.2024	Nr. 162167282
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 12.08.2024	Nr. 162131174
Business Coach (IHK) – Online	Beginn: 25.10.2024	Nr. 16289312

 **TIPP:** Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck



Transport und Logistik

Für Lkw sind Parkplätze an Autobahnraststätten oftmals Mangelware.

Foto: Sebastian Kahnert/dpa



Logistik bewegt!

Verbindungen schaffen, Zukunft gestalten

Die Parklücke

Stellplätze auf Autobahn für Lkw-Fahrer großes Problem

BERLIN | Autofahrer dürften das Bild kennen: Lkw, die mit Warnblinker auf den Auf- und Abfahrten von Rastanlagen stehen. Die Parkplatznot auf den Autobahnen ist groß. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht.

Fragt man Juan Pedro Garcia Rosales danach, wie er die Situation rund um Lkw-Parkplätze auf deutschen Autobahnen beurteilt, erhält man eine klare Antwort: „Eine echte Katastrophe.“ Der 54-Jährige aus Freiburg fährt nach eigenen Angaben seit fast 30 Jahren beruflich Lkw. Er spricht von Stress und Zeitverlust, wenn er die Suche nach einem Parkplatz am Abend beschreibt. Heutzutage müsse man schon am Nachmittag nach einem Parkplatz suchen. Ab 17.00 Uhr sei es unmöglich, noch einen Parkplatz auf einer deutschen Autobahn zu bekommen.

So wie Garcia Rosales dürfte es vielen Lkw-Fahrern in Deutschland gehen. Das Bundesverkehrsministerium verfolge nachdrücklich das Ziel, die Anzahl an Lkw-Stellplätzen auf Rastanlagen entlang der Autobahn kontinuierlich zu erhöhen, teilt es auf Anfrage mit. „Dennoch gibt es weiterhin Engpässe an den Rastanlagen – vor allem in den Nachtstunden“, so eine Sprecherin.

Erhebung: 23 000 fehlende Lkw-Parkplätze

Eine bundesweite Erhebung zur Lkw-Parksituation entlang der Autobahnen im Auftrag des Verkehrsministeriums hat 2018 ergeben, dass auf etwa 71 000 Lkw-Abstellmöglichkeiten gut 94 000 nachts abgestellte Lkw kamen. Demnach fehlten damals etwa 23 000 Lkw-Parkmöglichkeiten auf und an den Autobahnen. Im vergangenen Jahr habe erneut eine Erhebung stattgefunden. Weitere Angaben könne das Ministerium derzeit keine machen, die Auswertung laufe noch, hieß es. Die Anzahl der Lkw-Stellplätze sei seit 2018 kontinuierlich gesteigert worden. Von 2018 bis 2023 kamen nach Angaben des Ministeriums rund 3 000 hinzu. Davon seien in den vergangenen beiden Jahren 542 erstellt worden.

Die Schaffung zusätzlicher Stellplätze an Bundesautobahnen habe für das Verkehrsministerium eine hohe Priorität. Grundsätzlich seien dafür jedes Jahr 100 Millionen Euro eingeplant. „Darüber hinaus werden weitere Mittel im Rahmen des Förderprogramms für Parkraummodelle in Autobahnnahe verausgabt“, hieß es.

Neben neuen Parkmöglichkeiten auf den Rastanlagen des Bundes und der Prüfung neuer Parkraummodelle in Autobahnnähe sollen laut Plänen des Ministeriums telematische Parkverfahren verstärkt zum Einsatz kommen – bei diesem Kolonnenparken stehen in der Regel drei Lkw (Sattelzug oder Lkw mit Anhänger) entsprechend ihrer Abfahrtszeit sortiert hintereinander. Außerdem soll der Parksuchverkehr durch den gezielten Einsatz von Stellplatzerfassungssystemen reduziert werden.

„Die Situation ist wirklich bedrohlich bis erschreckend“

„Die Situation ist wirklich bedrohlich bis erschreckend“, sagt Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher beim Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL). Der BGL gehe davon aus, „dass die Situation noch dramatischer ist“ und mehr als 40 000 Stellplätze fehlen.

Es sei ein großes Problem, wenn das Fahrpersonal abends keinen Stellplatz finde, sagt Engelhardt. Es sei stressig für die Fahrer, aber auch gefährlich, wenn diese dann etwa auf den Zu- und Abfahrten von Parkplätzen parkten. „Das sind Zustände, die sind unhaltbar“, sagt Engelhardt. Die Folgen für die Unternehmen seien gravierend. Stichwort: Fachkräftemangel.

Bei der Beschreibung des Problems unterscheiden sich die Meinungen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite kaum. „Die Parkplatzsituation für die Fahrerinnen und Fahrer ist nicht gut“, sagt Stefan Thyroke, der die Bundesfachgruppe Logistik bei der Gewerkschaft Verdi leitet. „Da gibt es gar keine zwei Meinungen.“ Auch Thyroke spricht von übervollen Parkplätzen und Fahrern, die aus der Not heraus gezwungen seien, ent-



Vor allem in den Nachtstunden besteht an den Autobahnen Stellplatz-Bedarf für Lkw. Foto: Michael Reichel/dpa-Zentralbild/dpa

weder auf nicht markierten Parkplätzen oder sogar schon vor oder nach dem eigentlichen Parkplatz zu halten.

Unterschiedliche Ansätze zur Lösung des Problems

Bei der Lösung des Problems unterscheiden sich die Vorstellungen jedoch: BGL-Vorstandssprecher Engelhardt sagt, er sei mittlerweile der Meinung, dass es egal sei, wer im Verkehrsministerium am Ruder sitze. Keiner könne diesen immensen Bedarf an Parkplätzen decken. Natürlich müssten Parkplätze immer gebaut werden, wenn sie gebaut werden

Anzeige



MÜNSTERLAND-EMS GMBH



Unsere Servicestandorte:
Ahaus · Borken · Hörstel
Tel.: 02861 / 926-13
www.agravis-stapler.de




ELEKTRISIEREND EFFIZIENT!

Mit Elektrostaplern
von HYSTER
Betriebskosten senken.



Anzeige



Jetzt
vorbestellen

Mehr Transporter Power als jemals zuvor

Unser Gewerbekundenangebot: Transporter Kasten 2.0 TDI 81 kW 6-Gang
Ausstattung: Klimaanlage, Fahrerassistenzpaket, Müdigkeitserkennung, „Lane Assist“ u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:	379,00 €¹	Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €
zzgl. Wartung & Verschleiß mtl. à	22,00 €²	Laufzeit:	60 Monate
60 mtl. Gesamtleasingraten à	401,00 €	Jährliche Fahrleistung:	15.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt eine seriennahe Studie. Gültig bis zum 30.06.2024. Stand 05/2024. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. ² Kostenübernahme für Wartungs- und Inspektionsarbeiten laut Herstellervorgabe, für Reparaturen infolge von natürlichem Verschleiß und für diverse Gebühren (HU inklusive AU und UVV-Prüfung).



Nutzfahrzeuge



Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner **Autohaus Härtel GmbH**
Mindener Straße 100, 49084 Osnabrück, Tel. 0541 96325776, www.auto-haertel.de

Thema Transport und Logistik

können. Es solle unter anderem aber auch geprüft werden, ob Autohöfe entlang der Autobahn erweitert werden könnten. Dazu müssten dann entsprechende Förderprogramme aufgelegt werden. Nur ein Mix aus verschiedensten Maßnahmen könne die Not etwas lindern und das würde Jahre dauern.

Einfach mehr Parkplätze zu bauen, sieht Gewerkschafter Thyroke nicht als geeignet an. „Unsere Auffassung ist, dass man das Problem auch anders beheben kann, nämlich, indem man die Fahrer von den Autobahnen runterholt“, sagt der Gewerkschafter. Dafür könnte zum Beispiel mehr Güterverkehr auf die Schiene verlagert werden. Oder es könnte mehr auf

Begegnungsverkehr gesetzt werden. Vereinfacht sähe das zum Beispiel so aus: Ein Fahrer aus dem Norden trifft sich mit einer Fahrerin aus dem Süden etwa in der Mitte. Beide tauschen die Ladung und fahren wieder zurück, so dass keine Übernachtung fernab der Heimat nötig ist.

Die Lautstärke sei außerdem ein Problem. Nicht jeder Parkplatz habe eine Schallschutzwand. Außerdem seien die Parkplätze meistens so konzipiert, dass die Fahrerkabinen in Richtung der Fahrbahn gingen. Duschen, Toiletten oder das Abfüllen von Wasser koste häufig Geld. „Aus Sicht der Fahrer würde es viel mehr Sinn machen, in die Qualität der Parkplätze zu investieren statt in die Quantität“, sagt Thyroke. dpa

Nur Grün und Weiß helfen wirklich

Wasserstoff ist nicht gleich Wasserstoff. Auch wenn das Gas immer zu reinem Wasser verbrennt, kann es doch eine üble Klimabilanz haben.

KÖLN | Wasserstoff soll zum zentralen chemischen Element der Energiewende werden. Nicht nur im Verkehr könnte das farb- und geruchslose Gas künftig eine wichtige Rolle spielen. Auch in der Chemie- und Stahlindustrie soll H_2 als Energieträger und Rohstoff in großem Stil zum Einsatz kommen. Neben serienreifen Anwendungen und dem Transport ist aber vor allem die Erzeugung des Wasserstoffs noch ein Problem. Prinzipiell gibt es dafür mehrere Wege – aber nur einer ist wirklich „grün“. Eine kleine Farbenlehre.

Grüner Wasserstoff: Die Variante, die im Grunde alle haben wollen. Und die einzige, mit der Brennstoffzellen-Fahrzeuge oder E-Fuels wirklich klimaneutral wären. Gewonnen wird er per Elektrolyse, der elektrischen Zerlegung von Wasser in seine Grundbausteine Sauerstoff und Wasserstoff. Wird hierfür „grüner“ Strom genommen, ist auch das Endprodukt „grün“. Das Problem ist die Verfügbarkeit von überschüssigem Öko-Strom. Erst wenn davon mehr vorhanden ist als aktuell benötigt wird, lohnt sich die verlustreiche Elektrolyse. Zurzeit ist das in Deutschland höchstens im kleinen Stil der Fall, etwa bei der lokalen Speicherung von überschüssigem Wind- oder Solarstrom direkt am Erzeugerstandort.

Grauer Wasserstoff: Die Variante, die heute in der Regel sowohl in der Industrie als auch im Transport genutzt wird. Statt aus H_2O wird er aus fossilen Rohstoffen – meist Erdgas – hergestellt, das ebenfalls zahlreiche H-Atome erhält. Übrig bleibt dann neben Sauerstoff („O“) allerdings auch

Anzeige



Die Sostmeier-Gruppe wurde 1927 gegründet und ist ein mittelständischer Full-Service-Logistiker mit rund 1.000 Mitarbeitenden an über 30 Standorten in zehn europäischen Ländern.



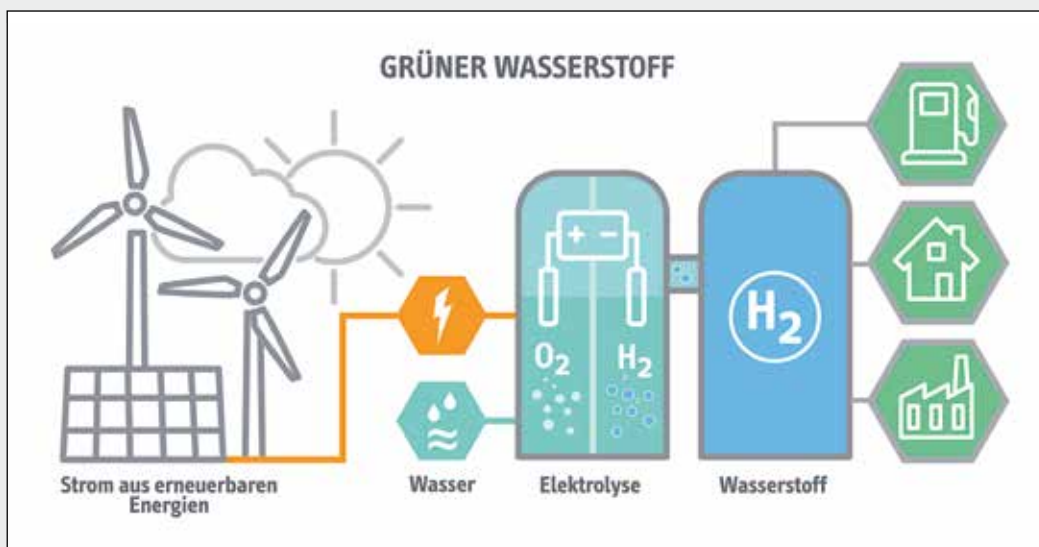
www.sostmeier.com | [f](#) [i](#) [s](#) /sostmeiergroup



Wasserstoffbetriebene Lkw sind eine mögliche Alternative zum Verbrenner.

Foto: Daimler Truck

Kohlenstoff („C“), in der Regel in Form von CO₂ oder anderen, noch klimaschädlicheren Gasen wie Methan. Mit dem fossilen Wasserstoff ist dem Klima also nicht geholfen, auch wenn er etwa in der Brennstoffzelle oder im Verbrennungsmotor ebenfalls lokal emissionsfrei verbrennt. Wird bei der Herstellung der aktuelle Strommix verwendet, fließt sogar noch mehr CO₂ in die Bilanz ein. Spätestens dann dürfte die direkte Verbrennung des Erdgases der günstigere Weg fürs Klima sein.



Die Gewinnung von grünem Wasserstoff erfolgt mittels Elektrolyse.

Grafik: AdobeStock

Blauer Wasserstoff: Die Variante, die sich aktuell als Kompromiss zwischen dem verfügbaren grauen

und dem klimafreundlichen grünen Wasserstoff herauskristallisiert. Seit dem Sommer erkennt die Bundesregierung auch die blaue, nicht mehr nur die grüne Variante des Gases als förderfähig an, auch im Rahmen des Gebäudeenergie-Gesetzes. Der Unterschied zum grauen Gas: Das bei der Produktion aus Erdgas anfallende CO₂ wird abgeschieden und eingelagert, so dass es nicht mehr in die Atmosphäre gelangt. Allerdings ist die Kohlenstoff-Abscheidung (CCS) technisch nicht reif für den Einsatz in großem Stil. Und auch die Endlager-Frage wird noch ein Problem. Zudem bleibt die Frage nach den Kosten, die durch den großen Aufwand bei Erzeugung und Lagerung hoch ausfallen dürften.

Weißer Wasserstoff: Die Variante, die so gut wäre wie grüner Wasserstoff. Das Problem: In elementarer Form kommt das Gas auf der Erde nur in tieferen Gesteinsschichten vor. An einigen Stellen dürfte er zwar mit

überschaubaren Bohrtiefen zu erreichen sein – aber die Gewinnung ist schwierig, weil die Moleküle extrem reaktiv und flüchtig sind. Dafür ist das Potenzial quasi unendlich – das Gas bildet sich im Erdkern immer wieder aufs Neue aus unterirdischem Wasser. CO₂ entsteht dabei nicht. Entsprechend groß sind die Hoffnungen von Teilen der Wirtschaft. Befeuert wurden sie kürzlich, als in Frankreich die bislang größten Vorkommen (46 Millionen Tonnen) innerhalb Europas entdeckt wurden. Ob und wann sie ausgebeutet werden können, ist aber noch unklar.

Pinker Wasserstoff: Die Variante aus Atomstrom, hergestellt per Elektro- oder Thermolyse. Weil zumindest das Kernkraftwerk CO₂-frei arbeitet, gilt er dem grünen Wasserstoff klimatechnisch oft als gleichwertig. Dabei werden aber weder die Emissionen beim Uranabbau und Anreicherung noch bei der Endlagerung berücksichtigt. Wie hoch die sind, ist schwer

Anzeige



Weil bei uns die Chemie stimmt

Die Karrieren bei REMONDIS Industrie Service sind so facettenreich wie die Aufgaben, die wir täglich im Sinne der Nachhaltigkeit bewältigen. Wir halten viele unterschiedlichen Herausforderungen für Sie bereit.

Schauen Sie vorbei:



REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

REMONDIS Industrie Service GmbH
Hökestr. 60 // 49324 Melle
T +49 2306 106-8844
ris-karriere.de
risbewerbung@remondis.de

abzuschätzen, weil zum einen Erfahrungen fehlen und zum anderen viele Zahlen ideologisch eingefärbt sind. Klar ist aber, dass CO₂ in nicht zu vernachlässigender Menge anfällt. Zudem ist die Technologie wegen der schwerwiegenden Unfallfolgen und der ungeklärten Endlagerfrage in vielen Gesellschaften ungeliebt. Zumindest in Europa ist die Zukunft der Technik sehr ungewiss, was Neubauten angeht. Selbst wenn diese kommen sollten, dürfte es wie zuletzt beim finnischen Olkiluoto drei Jahrzehnte dauern, bis sie ans Netz gehen.

Klimaneutraler Wasserstoff dürfte also auf Jahre hinaus knapp und teuer bleiben. Auch die politische Öffnung hin zu blauem Wasserstoff ist

höchstens eine Scheinlösung des Verfügbarkeitsproblems. Dass in Europa produziertes Gas in absehbarer Zeit für den Pkw eine Alternative zur Batterie darstellt, ist vor diesem Hintergrund kaum denkbar. Und selbst der Einsatz im Lkw dürfte sehr teuer werden.

Ob es langfristig Chancen für Wasserstoff im Straßenverkehr gibt, hängt nicht zuletzt davon ab, wie sich der Bereich der Akkutechnik in Zukunft entwickeln wird. Sollten sich die Ankündigungen von Energiedichten weit jenseits der 500 Wattstunden pro Kilogramm tatsächlich bewahrheiten und Realität werden, dürfte es für die Brennstoffzelle auch im Lkw eng werden.

Holger Holzer/SP-X

Studie zu künstlicher Intelligenz in der Paketbranche

KI-Technologie unverzichtbar für zukunftsfähige Paketlogistik

BERLIN | Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) können Unternehmen der Kurier-, Express- und Paketbranche (KEP) ihre Prozesse optimieren, Kosten einsparen und sich zukunftssicher aufstellen. Dies zeigt die Studie „Künstliche Intelligenz in der Kurier-, Express- und Paketbranche“, die der Bundesverband Paket- und Expresslogistik (BPEX) und das IT-Beratungsunternehmen Lufthansa Industry Solutions (LHIND) gemeinsam verfasst haben.

Bewertung von KI-Anwendungsfällen

Im Mittelpunkt der Studie stehen verschiedene praxisnahe KI-Anwendungsfälle der Paketbranche. Die Verfasser identifizieren mit einer eigens entwickelten Methodik zahlreiche solcher Praxisbeispiele für die Paketbranche und präsentieren und bewerten eine Auswahl davon. Zum Beispiel die intelligente Einsteuerung von Paketmitnahmen, die dynamische Touren- und intelligente Zeitfensteroptimierung, die Assistenz bei der Stellplatzsuche oder die automatische Auswertung von Kundenfeedback.

Notwendige Fähigkeiten zur Erschließung von KI-Potenzialen

Zudem zeigen die Autorinnen und Autoren, welche Fähigkeiten Unternehmen der Paketbranche mitbringen müssen, um KI-Potenziale zu erschließen. Dabei seien auch nicht-technische Fähigkeiten auf organisatorischer Ebene entscheidend für den Erfolg. So müssten Entscheiderinnen und Entscheider in der Lage sein, KI-Lösungen aus verschiedenen Perspektiven zu bewerten und über ihren Einsatz zu entscheiden. Gleichzeitig erforderten Planung und Umsetzung sowohl technische Fachkenntnisse als auch Kompetenzen für eine effektive Koordination und Kommunikation sowie ein fundiertes Projektmanagement.

IT-Lösungen selbst entwickeln oder kaufen?

Weiterhin geht die Studie auch auf die Frage ein, ob IT-Lösungen selbst entwickelt oder eingekauft werden sollten, und welche Kompetenzen,

Anzeige

Ihre Kunden mögen Ihnen teuer sein.

Unser Porto ist es nicht.

Wählen Sie für Ihre Geschäftspost die günstigen Tarife der CITIPOST und unseren Top-Service. Wechseln Sie jetzt und fangen Sie gleich an zu sparen.

Jetzt wechseln!
05 41/60 01 38 12

CITIPOST
Bringt mehr als man denkt.



Künstliche Intelligenz spielt unter anderem bei der Effizienzsteigerung von Lieferrouten eine große Rolle. Foto: AdobeStock



Auch bei der Optimierung von Lagerprozessen kommt künstliche Intelligenz zum Einsatz. Foto: AdobeStock

Rollen und Fähigkeiten für die Implementierung und Nutzung in Unternehmen vorhanden sein sollten. Allem voran empfehlen die Autorinnen und Autoren, dass KI stets zielorientiert gedacht werden sollte, damit Projekte fokussiert gestartet, schnell skaliert und praxisnah genutzt werden können. Dieser strategische Ansatz gepaart mit digitalen Kompetenzen, die Unternehmen dringend erwerben sollten, sind der Studie zufolge der künftige Erfolgsgarant für die Paketbranche.

Chancen für die Paketbranche

„Auf Basis der Technologieexpertise und Projekterfahrungen des BPEX und der LHIND haben wir viele Anwendungsfälle zusammengetragen, die in der KEP-Branche bereits heute mit künstlicher Intelligenz umsetzbar sind“, sagt Ralf Struckmeier, Vice President Logistics bei LHIND. „Damit geben wir Unternehmen der KEP-Branche einen umfassenden Überblick über den aktuellen Stand der Technologie und die Chancen für die Paket- und Expresslogistik, besonders auf der letzten Meile.“

KI auf der letzten Meile unverzichtbar

„KI führt bei den Paketdienstleistern die Liste der wichtigsten strategischen Entscheidungen an, die das Geschäft der Paketbranche verändern werden“, erklärt der BPEX-Vorsitzende Marten Bosselmann. „Insbesondere auf der letzten Meile, auf die sich die vorliegende Studie fokussiert, spielt KI eine immense Rolle für die Unternehmen – und die Bedeutung wird weiter steigen. Die letzte Meile ist der teuerste und personalintensivste Teil der Lieferkette in der Paketbranche.“

KI hat großes Potenzial, die Effizienz bei der Paketzustellung zu steigern und die Arbeit der Zustellerinnen und Zusteller leichter und angenehmer zu machen. Optimierung der Routenplanung, verbesserte Lagerverwaltung, vorausschauende Wartung und eine verbesserte Lastverteilung sind nur einige Beispiele. Wer im Wettbewerb der Zukunft um gutes Personal und effiziente und nachhaltige Konzepte nicht abgehängt werden möchte, darf sich dieser Technologie daher nicht verschließen. pm/BPEX

Anzeige

KOCH
INTERNATIONAL

Lust auf das gesamte Produktportfolio?

Über Grenzen hinweg – mit einem starken Partner an der Seite.

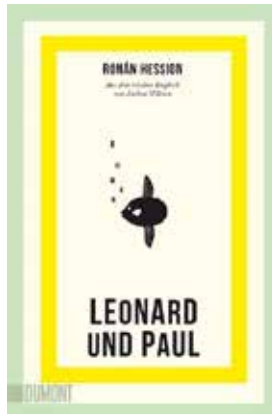
LOGISTICS BEYOND BORDERS.

Kultur & Buchtipps

„Leonard und Paul“

Wie selten, wie besonders: „Leonard und Paul“ vom Iren Ronan Hession rückt die Sanftmütigen und Schüchternen nach vorn. Während man anfangs wartet, dass etwas passiert, kommt man als Leser unerwartet selbst in der Ruhe an, die diesen Roman ausmacht – und im Lebenstempo der Protagonisten. Einer verliebt sich in eine Kollegin, der andere wird mutiger. Zwei große, lebensverändernde Prozesse, die in dieser Form aber fast nie Raum finden in Büchern. Wie toll: Ein Kapitel heißt „Industrie- und Handelskammer“! Paul macht dort bei einem Wettbewerb für die beste Grußformel mit. (bö)

R. Hession: „Leonard und Paul“, Woywod&Meurer (2023, 320 Seiten, 26 Euro) – ab 15.7. auch als Taschenbuch bei Dumont, 14 Euro.



„Junge Frau, am Fenster stehend“

Ein vielschichtiger Roman mit zwei Zeitsträngen und dem schönen Titel: „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“. Es ist der erste und jetzt als Taschenbuch erschienene Roman von Alena Schröder. Die Geschichte führt ins Berlin der 1920er Jahre und in das der Jetztzeit, in der eine Enkelin nach den Spuren ihrer jüdischen Vergangenheit sucht. Mit „Bei euch ist es immer so unheimlich still“, liegt bereits ein mit dieser Geschichte lose verknüpfter Folgeroman vor. (bö)

A. Schröder: „Junge Frau, am Fenster stehend, Abendlicht, blaues Kleid“, dtv (496 Seiten, 14 Euro)



Vorschau 07/08/2024

Neues aus der Startup-Szene

In der Doppelausgabe des ihk-magazins im Juli/August möchten wir uns mit den wachsenden Strukturen der regionalen Startup-Szene in der Grafschaft Bentheim und dem Emsland beschäftigen. Wir richten den Blick zudem auf aktuelle Aktionen der Szene in der Region Osnabrück.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böbl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: Dr. M. Deuling (deu), Dr. Stefan Schomaker (sco), Dr. Johannes Lis (lis), K. Sierp (sie), C. Weßling (wes), K. Barbrock (bar), G. Dallmüller (dal), A. Daut (dau), Dr. N. Ebker (ebk) / alle IHK.

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer, Telefon 0541 310-310,

E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 40-45):

Lothar Hausfeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Aileen Rogge: Cover, 12, 14; Adobe Stock: 6, 7, 19, 22, 39; CITAH: 17; N. Ebker: 26; IHK: 4, 8, 13, 18, 20, 21, 24, 25, 26, 32, 33, 35, 37, 18; MIK Osnabrück: 10, 13; pr/privat: 4, 5, 8, 24, 25, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 36, 46; Wiethe Content: 12.

Die IHK in Social Media:



„Der Schwebende“

Man mag sein Glück kaum fassen: Die Bronzestatue „Der schwebende Engel“ von Ernst Barlach kommt in die Kirche St. Katharinen neben unserer IHK! Als Teil der Ausstellung „Barlach | Kollwitz – Nie wieder Krieg“ im Museumsquartier (23.6. bis 20.10). Am Eröffnungstag ist um 10 Uhr ein Gottesdienst mit den Pastoren Otto Weymann und Martin Wolter sowie Kreis-kantor Arne Hatje. (bö)



➔ www.museumsquartier-osnabrueck.de





**Genossenschaftlich heißt,
gemeinsam Visionen für die
Region voranzutreiben.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als regionale Bank stehen die Ziele und Ideen regionaler Unternehmen für uns im Mittelpunkt. Wir fördern Innovationen von Anfang an und verstehen die besonderen Anforderungen vor Ort. Hier beraten wir auf Augenhöhe und stärken die lokale Wirtschaft. So übernehmen wir Verantwortung für unsere Region und die Menschen, die hier leben und arbeiten.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 



Sofort verfügbare Audi RS Modelle



Audi RS Q3 Sportback

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert: 10,1, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 228, CO₂-Klasse: G (WLTP)

Entdecken Sie jetzt unsere exklusive Auswahl hochleistungsfähiger Audi RS Modelle im sofort verfügbaren Gewerbeleasing. Z.B. der Audi RS Q3 Sportback 294 kW (400 PS) S tronic schon ab 679,- €¹ monatlicher Leasingrate.

¹ Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Zulassungskosten und MwSt., inkl. Überführungskosten. Bonität vorausgesetzt. Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Gültig nur solange der Vorrat reicht. Anzahlung: 0,- €, Laufleistung: 10.000 km/Jahr, Laufzeit: 48 Monate.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG

Starke Vechna GmbH & Co. KG

STARKE Automobilgruppe
Sutthauer Str. 290 | 49080 Osnabrück
0541 38033 - 99
azo.verkauf.nw@starke-gruppe.de

STARKE Automobilgruppe
Stukenborg 130 | 49377 Vechna
04441 9096 - 0
info.vechna@starke-gruppe.de



Interesse geweckt?

Code scannen und alle sofort verfügbaren RS Modelle entdecken.
Verbindungskosten laut Mobilfunkvertrag.